DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 300. 13. Jahrgang | Sonnabend, 30. Oktober 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Verrat an Europa

Auch Hore Belisha fordert die Auslieferung

Fk. Dresden. Wie in den Vereinigten Staaten die Juden Baruch, Frankfurter und andere daran arbeiten, die Welt reif zu machen für den Bolschewismus, so sind sie auch in England eifrig tätig, den Ansprüchen Moskaus das Feld zu ebnen. Ein typisches Beispiel dafür lieferte soeben wieder der ehemalige englische Kriegsminister, der Jude Hore Belisha.

Dieser führte in einer Rede auf einer internationalen Konferenz in den Central Hall von Westminister aus, die Sowjetunion habe es klargemacht, daß sie die „Revision ihrer Grenzen" verlange. In den Vereinigten Staaten verbreite sich die Meinung in der Oeffentlichkeit, daß die Sicherheit der Sowjets nur durch die Besetzung gewisser weit auseinandergelegener Stützpunkte garantiert werden könne. Wenn die Sowjetunion für ihren Anteil bei der Herbeiführung des Friedens Sicherheiten verlange, dann sollte es möglich sein, ihre Forderung analog dem Prinzip, nach dem einer Seemacht Stützpunkte abgetreten werden, zu erfüllen. Das Schicksal der kleinen Völker ist dem Juden Hore Belisha völlig gleichgültig; denn er meinte weiter, das Hauptinteresse müsse die Sicherheit der Sowjetunion sein: „Um diese zu erlangen, mag es für die kleinen Nationen notwendig sein, einige Aspekte ihrer Souveränität zu beschränken."

Es ist also die Auslieferung Europas an die Sowjets, die auch dieser Jude fordert. Seit ihrer von England und den Vereinigten Staaten vorangetragenen Emanzipation arbeitet die Weltjudenschaft daran, die Weltherrschaft zu erringen, und Bolschewismus und Plutokratie benutzt sie dabei als Werkzeuge. Sie kann ihr Ziel nur erreichen, wenn der europäische Geist und das europäische Wesen zerstört wird. Daher die Wahnsinnspläne des Hasses und der Vernichtung, die in immer neuen Formulierungen verkündet werden; daher das skrupellose Hinwegschreiten über die Belange der europäischen Völker, wie es jetzt wieder ein Hore Belisha fordert. Der frühere englische Kriegsminister beweist erneut, daß alles englisch-amerikanische Gerede von der Freiheit, daß die den kleinen Staaten gegebenen Garantien nichts als ein auf Dummenfang berechneter Bluff sind. Demgegenüber schält sich seit Jahr und Tag die Gemeinsamkeit des europäischen Interesses heraus. Es besteht im Siege Deutschlands und seiner Verbündeten, denn dieser Sieg allein schützt Europa und sichert ihm eine Zukunft. Dieser Sieg aber wird errungen werden; denn dank der deutschen Waffen und des deutschen Geistes ist Europa unüberwindlich.

Japans Stärke

schm. Der japanische Reichstag hat mit den verschiedenen Regierungserklärungen ein neues Bild von der Kraft des deutschen Verbündeten im ostasiatischen Raum vermittelt. Die Ausführungen des japanischen Ministerpräsidenten Tojo sowohl zur inneren Lage Japans, die im Zeichen der Verstärkung des Kriegspotentials und der Ausnutzung der Kraftquellen in den eroberten Gebieten steht, als auch zur militärischen Lage im pazifischen Raum, an der indisch-burmesischen Grenze und in Tschungkingchina beweisen, daß der deutsche Partner im Fernen Osten auf jedem Gebiet genau wie Deutschland die äußersten Anstrengungen unternimmt, um die Voraussetzungen zum Erfolg zu schaffen. Der Gegner selbst ist sich denn auch bewußt, welche Macht Japan verkörpert und wie schwierig es ist, gegenüber diesem Lande auch nur einen Prestigeerfolg zu erzielen. So wies der amerikanische Konteradmiral Barbey darauf hin, daß der Krieg im Pazifik sich zu einer langen und kostspieligen Serie amphibischer Operationen entwickele. Je mehr man auf die großen Stützpunkte Japans zukomme, um so stärker würden die Japaner. „Jetzt fängt es schon an, sehr schwer zu werden." Es habe ganz den Anschein, als seien die alliierten Truppen zum ständigen Springen von einer Insel auf die andere verdammt. Ganz ähnlich betrachtet man auch in Tschungking trotz aller hochtrabenden Ankündigungen über eine anglo-amerikanische Burmaoffensive die gegenwärtige Lage. An Stelle langwieriger Landoperationen, so fordert Tschungking, müßten die Alliierten jetzt von der See her die stabilen Stellungen Japans aufzurollen versuchen. Es ist freilich anzunehmen, daß diese Anregung weder auf englischer noch amerikanischer Seite Beachtung finden wird.

Die Ausraubung Siziliens

e Chiasso. Aus Rom wird gemeldet, daß die ersten nordamerikanischen Dampfer in den vergangenen Tagen Sizilien mit Meisterwerken jeder Epoche aus den Museen und Kunstgalerien Siziliens nach den Vereinigten Staaten verließen.

Die Eindämmung der Flutwelle

Uebermenschliche Leistungen der deutschen Truppen im Osten

osk Berlin. Die ganze vergangene Woche stand an der Ostfront im Zeichen des bolschewistischen Großangriffs im Südabschnitt. Es waren Tage, die an die Kampfkraft und Ausdauer der deutschen Soldaten härteste Anforderungen stellten. Manche kritische Situationen mußten überstanden und alle Fähigkeiten der Führung und der Truppe aufgeboten werden, um den Feind an der operativen Auswertung seines tiefen Einbruchs im Raum zwischen Krementschug und Dnjepropetrowsk zu hindern. Entgegen den stark auf Propagandawirkung für die Moskauer Konferenz abzielenden Feindberichten ist diese Eindämmung der bolschewistischen Flutwelle aber gelungen, und gegenwärtig machen sich auf dem Schlachtfeld erste Anzeichen deutscher Gegenmaßnahmen gegen die sowjetischen Massenkonzentrationen an den Brennpunkten bemerkbar. Besonders ist das bei der aus deutscher Initiative hervorgegangenen großen Panzerschlacht im Raum von Kriwoj Rog der Fall, die bereits in der ersten Phase zum Abschuß von 74 Panzern geführt hat und in ihrem zweiten Stadium noch mit voller Wucht andauert. Auch an den übrigen Schwerpunkten tobt die Ueberschlacht noch ohne Entscheidung, und es ist dabei nicht zu verkennen, daß auch die Sowjets immer neue Reserven in den Kampf werfen.

Von Süditalien meldet der Wehrmachtbericht die Zurücknahme der deutschen Truppen aus der Volturno-Stellung auf neue wenige Kilometer nördwestlich gelegene Positionen. Auch hier war es so, daß die Absetzbewegungen nicht unter feindlichem Zwang erfolgten, sondern erst nach dem Scheitern der britisch-amerikanischen Durchbruchsversuche befehlsgemäß durchgeführt wurden. Wie wenig diese Kampfhandlungen unter dem Gesetz der feindlichen Führung stehen, zeigt auch das Mißlingen des gegnerischen Versuches, den Trignofluß an der Straße von Termoli nach Istonia zu forcieren. Wenige deutsche Divisionen erfüllen mit dieser Kampfesweise schon seit Wochen den Auftrag, unter geschickter Ausnutzung der natürlichen Geländehindernisse dem an Truppenaufgebot und Materialeinsatz weit überlegenen Feind ein Schneckentempo seines Vormarsches vorzuschreiben und ihm dabei ein Höchstmaß an Verlusten zuzufügen.

Der Führer überreicht Hauptmann Nowotny, der anläßlich seines 250. Luftsieges das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt, die hohe Auszeichnung. Presse-Hoffmann.

Die Madonna am Gürtel

Von Dr. Rolf Göldel

Wir waren früher erheitert und befremdet, wenn sich angelsächsische Reisegesellschaften mit sonderbaren Andenken versahen. Sie schnitzten sich Teile aus dem „Lutherklecks" auf der Wartburg aus. Andere packten die Steine rheinischer Burgruinen ein und entführten sie als gute Reisebeute. Das war, was unseren Kulturbegriff angeht, eine Groteske. In unseren Tagen, da die in Italien eingedrungenen Anglo-Amerikaner den Kulturraub zur Methode gemacht haben, ist aus der Posse ein Trauerspiel geworden. Die absoluten Werte des europäischen Daseins werden ihrem Heimatboden entrissen und in eine fremde Welt entführt. Für die Völker Europas ist das ein neues Wetterzeichen, ihre heiligsten Güter eifersüchtiger denn je zu hüten.

Wenn es der Feind überdies unternimmt, die Kunstschätze, die sich seinem Zugriff entziehen, durch nächtlichen Kulturmord zu zertrümmern, so ist das ein nicht weniger glühendes Fanal. So äußert sich der traurige Instinkt eines Hasses, der hofft, Europa in seinem Innersten tödlich zu verwunden — wo es ihm nun einmal nicht beschieden ist, zur Mitte des Abendlandes vorzudringen. Die Rechnung aber hat ein Loch. Gewiß, es ist ungemein schmerzlich, unwiderbringliche Kunstgestalten nach der Terrornacht vernichtet zu finden. Aber das Kulturattentat erreicht nur die sichtbare Hülle der Dinge, niemals den Kern unseres Wesens. Mauern und Türme mögen fallen: das innere Gesicht Europas, unwandelbar und von so königlichem Bilde wie der Bamberger Reiter, es wird seinen Völkern nur desto bewußter.

Die Feinde treten auf zweierlei Weise als Räuber auf. Da sind die kleinen Diebe, die Gemälde aus dem Rahmen schneiden und sie zusammengerollt im Marschgepäck verstauen. Es sind die Revolverhelden der Kultur, Nachfahren der Wild-West-Männer des 19. Jahrhunderts, die sich mit der ganzen Bedenkenlosigkeit ihres kolonialen Primitivismus aneignen, was ihnen gefällt. Den kleinen, den privaten Dieben folgen auf dem Fuß die organisierten Raubgesellschaften, von Staats wegen eingesetzte „Kulturkommissionen", in deren sonderbarem Amt der Kunstraub zur behördlich sanktionierten Methode wird. Sie machen nicht einmal ein Hehl aus ihren Raubgeschäften.

Was dabei die Engländer und Amerikaner von den Bolschewisten trennt, ist nur ein Unterschied des Grades, nicht des Wesens. Die Moskowiter zerstören kurzerhand, was sie vorfinden. Die Angelsachsen aber töten die gewachsenen Gestalten der Kultur auf ihre Weise, indem sie dem heimatlichen Boden seine Schätze entreißen. Sie scheinen gar nicht zu ahnen, welche Blöße sie sich dabei geben, indem sie doch offenbar machen, wie dringlich sie eines gewaltsamen Kulturimports — mangels eigener Masse — bedürfen. Erst recht fehlt ihnen das Gefühl dafür, daß das künstlerische Bild des Abendlandes in der „Neuen Welt" immer fremd bleiben muß. Denn nichts läßt sich weniger verpflanzen als die Frucht der Kultur. So wenig im nördlichen Alaska eine

Panzerschlacht nördlich Kriwoj Rog im Gange

Zwei feindliche Frachter im östlichen Mittelmeer vernichtet

Führerhauptquartier, 29. Oktober

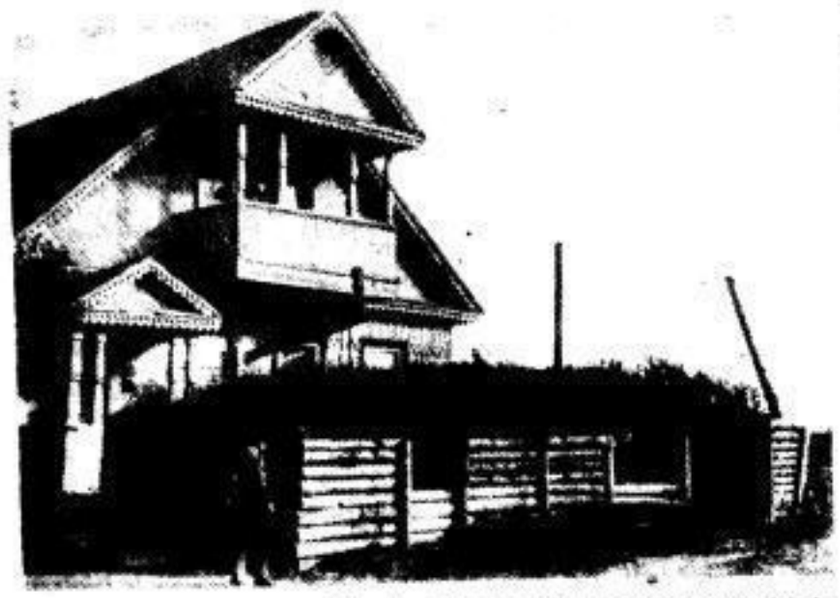
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Westlich Melitopol wurden zahlreiche, den ganzen Tag über anhaltende Angriffe der Sowjets gegen die Abriegelungsfronten des Einbruchsraumes abgeschlagen. Panzer- und Panzer-Grenadier-Verbände fügten dem Feind durch kräftige Flankenstöße hohe Verluste zu und warfen seine Angriffsspitzen aus zäh verteidigten Ortschaften. Deutsche und rumänische Fliegerkräfte griffen in enger Zusammenarbeit mit den Erdtruppen besonders wirksam in die Kämpfe ein. In dem Dnjepr-Knie wurden an der gesamten Front heftige feindliche Angriffe vielfach im Gegenstoß abgewiesen. Aus diesen Abwehrkämpfen entwickelte sich im Raum nördlich Kriwoj-Rog am gestrigen Vormittag eine Panzerschlacht, die noch in vollem Gange ist. Bisher wurden in einem Abschnitt 74, in einem anderen 41 Sowjetpanzer vernichtet.

Nördlich Kiew erreichte ein eigenes Angriffsunternehmen die gesteckten Ziele. Bei Gomel dehnten die Sowjets ihre Angriffe gestern auch auf den Abschnitt südlich der Stadt aus. Die starken feindlichen Durchbruchsversuche führten jedoch nur zu örtlichen Einbrüchen und zum vorübergehenden Verlust kleinerer Stellungsteile, die durch sofort einsetzende Gegenangriffe zurückerobert wurden. Vielfach wurden die feindlichen Angriffe durch das zusammengefaßte Feuer aller Waffen und den wirkungsvollen Einsatz der eigenen Luftwaffe schon in der Entwicklung zerschlagen. Westlich Kritschew und westlich Smolensk ließ die Kampftätigkeit gegenüber den Vortagen nach.

Die im Mittelabschnitt kämpfende hessisch-thüringische 251. Infanterie-Division unter Führung des Generalmajors Felzmann hielt in einem der Schwerpunkte der Abwehrschlacht den immer wiederholten Angriffen vielfach überlegener Sowjetkräfte unerschütterlich stand. Sie hat dadurch besonderen Anteil an den errungenen Abwehrerfolgen.

In Süditalien wurden unsere Truppen beiderseits des Volturno nach erfolgreicher Abwehr der starken feindlichen Durchbruchsangriffe auf neue, wenige Kilometer weiter nordwestlich verlaufende Höhenstellungen zurückgenommen. An der adriatischen Küste versuchten starke britisch-nordamerikanische Kräfte während der Nacht und am frühen Morgen des 28. Oktober entlang der Straße Termoli—Istonio über den Trignoa-Fluß vorzustoßen. Die Angriffe blieben unter schweren feindlichen Verlusten liegen. Im östlichen Mittelmeer vernichtete die Luftwaffe zwei feindliche Frachter mit zusammen 4500 BRT und erzielte Bombentreffer in den Hafenanlagen des feindlichen Inselstützpunktes Castelrosso.



An der Leningrader Front. Vor den Häusern, die im Bereich der feindlichen Artillerie liegen, haben sich unsere Soldaten der Trosse ihre Bunker im toten Winkel der Geschoßbahn gebaut.

PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Schürer — PBZ.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431030/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Roosevelts „Freiheit von der Furcht"
„Diesen Tizian werde ich nach Neuyork schicken, Signora, ich befreie Sie damit von der Furcht, daß ihn etwa ein englischer Kamerad mitnehmen könnte . . ."
Erik Schell

Finie gedeihen wird, so unfruchtbar bleibt im Umkreis der Wallstreet-Banken, der Schlachthäuser von Chikago der Keim abendländischen Wesens. Alle Kultur ist Teil einer organischen Einheit von Mensch, Heimatboden, Geschichte, Kunst und Bild. Die Amerikaner, die sich der europäischen Kunstschätze bemächtigen, mögen sich Perücken aufsetzen von Millionen Locken, sie bleiben doch immer wer sie sind: eine mechanisierte Masse, blind gegen den organischen Wuchs aller Kultur aus der Tiefe der Völker.

Man stelle sich einmal vor, was der durchschnittliche USA.-Bürger mit dem Triptychon aus einer gotischen Kirche in Palermo anzufangen weiß! Der Scheitel der Madonna, deren Bild über den Ozean entführt wird — welcher im Geschmack der Hollywood-Filme aufgewachsene Betrachter vermochte seinen entrückten Glanz wahrzunehmen? Aber das schöne Bild, das ewig zu uns spricht, nicht dies ist es ja, wonach die Kunsträuber greifen. Der Scheitel der Madonna mag vielmehr für den amerikanischen Soldaten soviel gelten wie der Skalp, den der indianische Krieger als Trophäe an seinen Gürtel heftet . . . So ergibt sich freilich ein sonderbarer Aspekt der Umwege, den die Geschichte manchmal geht: die Denkmale des Hochmittelalters, Abbilder des staufischen Zeitalters auf Sizilien, werden von Kulturignoranten geschändet und geraubt, die die Wild-West-Manieren ihres Landes auf die ehrwürdige Alte Welt zu übertragen sich anschicken.

Es ist aber in der Geschichte, die jene seltsamen Umwege geht, auch angezeigt, daß ein Attentat auf Europas Kultursubstanz nicht ungerochen bleibt. Kein Beispiel ist dafür so überzeugend wie das aus europäischer Frühzeit, da Alexander der Große ins Innerste Asiens aufbrach, um die Zerstörung der Akropolis von Athen durch die Perser zu rächen durch die Zerstörung der Paläste von Persepolis und Babylon. Dieser Rachezug der Frühe, gleicht ihm nicht bis in solche Einzelheiten das Gebot der europäischen Stunde? Der Instinkt abgründigen Hasses mag sich schlecht an die zartere Materie der Kultur anpassen; wo ihn aber ein entarteter Feind in die Atmosphäre des Krieges getragen hat, dort gibt es keine andere Wahl, als Haß mit noch gründlicherem Haß zu vergelten.

Augenzeugen über die Zustände in England

Das einfache Volk kriegsmüde — Wut auf Amerikaner, Haß gegen Juden

✕ **Berlin.** Unter den in diesen Tagen aus England zurückgekehrten Ausgetauschten befanden sich verwundete Soldaten, Kapitäne und Seeleute deutscher Handelsschiffe und auch einige Frauen. Die Soldaten und Internierten dieser Austauschgruppe haben auf Grund ihrer Beobachtungen zahlreiche Eindrücke sammeln und sich durch Unterhaltungen mit dem Bewachungspersonal und der Bevölkerung der Internierungsorte ein aufschlußreiches Bild vom britischen Alltag machen können. Ihre Feststellungen ergänzen und bestätigen die Auffassung, daß das Bild der wahren Lage in England sich wesentlich von dem unterscheidet, das die britische Agitation zu entwerfen sich täglich bemüht.

So berichten z. B. die Heimkehrer über die Stimmung in England, daß dort große Enttäuschung über die lange Dauer des Krieges herrscht, an dessen Beendigung im Jahre 1943 man dort lange Zeit glaubte. Die Engländer, ebenso wie die Kanadier, seien ausgesprochen kriegsmüde. Auch die oft zutage getretenen Gegensätze zwischen Briten und Amerikanern werden von den Rückkehrern bestätigt. Es bestehe in England ein ausgesprochener Haß auf die Amerikaner. Vor einigen Wochen wurden mehrere tausend Neger aus den USA. in England gelandet. Ihr Auftreten habe helle Empörung ausgelöst. Die Haltung der US.-Amerikaner sei, wie sich die Zurückgekehrten drastisch ausdrückten, überhaupt „schweinemäßig". Unter ihnen gebe es zahlreiche ausgesprochene Gangstertypen, die sich Lustmorde und ähnliche Verbrechen zuschulden kommen ließen, deren Aburteilung durch die us.-amerikanischen Gerichte in England als unzureichend empfunden würde.

Allgemein wurde über die schlechte Ernährung geklagt. Zu den meist erörterten Themen gehören außerdem die im englischen Publikum als sehr problematisch empfundene Frage der Terrorangriffe und die wachsende Furcht vor einer deutschen Vergeltung.

Besonders interessante und bemerkenswerte Wahrnehmungen konnten die Zurückgekehrten über die Einstellung der englischen Bevölkerung zu den sozialen Fragen in Gegenwart und Zukunft machen. Sie berichteten übereinstimmend über das außerordentliche Interesse, das der einfache Mann in England den sozialistischen Leistungen und Einrichtungen Deutschlands entgegenbringt, die in so krassem Gegensatz zu den Elendsverhältnissen unter den breiten Arbeitermassen Englands stehen. Die Internierten sind zum Beispiel regelmäßig nach den Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront, nach der KdF.-Organisation, nach der Bezahlung des Urlaubs und anderen, den Engländern unbekannten sozialen Regelungen gefragt worden.

Auch die Judenfrage beschäftigt das einfache englische Volk stark. Tiefe Erbitterung herrscht über die rücksichtslose Art, mit der die Juden am Krieg verdienen. Der ganze britische Mittelstand stellt empört fest, daß die großen jüdischen Unternehmungen systematisch kleine Geschäftsleute vernichten. Ein Zivilinternierter, der sehr viel mit englischen Soldaten bei seinem längeren Aufenthalt in Hospitälern in Berührung kam, erklärte u. a., daß er im Laufe der Zeit mindestens 500 englische Soldaten gerade über ihre Meinung über die Juden befragt habe. Sie hätten alle auf die Juden geschimpft; sie waren erbost über die Bevorzugung, die den Juden überall in England zuteil wird, über die Rechte, die sie sich anmaßen und die enormen Gewinne, die sie aus der Kriegswirtschaft ziehen. Die gleiche Einstellung herrsche bei den USA.-Soldaten, soweit diese aus den Farmgebieten des mittleren Westens kommen. Sie äußern ebenso wie die englischen Soldaten die Befürchtung, daß sich der Jude den nach dem Kriege sicher kommenden wirtschaftlichen Zusammenbruch in England und den USA. zunutze machen werde.

Die Mehrzahl der englischen Soldaten stellte in diesem Zusammenhang immer wieder die Frage: „Für wen kämpft England eigentlich? Doch für niemand anders als für Juden und Kapitalisten!"

Stalins Schwindelmanöver entlarvt

Eine Botschaft der orthodoxen Bischöfe im Generalgouvernement

✕ **Warschau.** Mit dem Theater, das Stalin mit seinem „Patriarchen" Sergius in Szene gesetzt hat, den er nach bewährter Methode zum Metropoliten von Moskau „wählen" ließ, in Wirklichkeit aber eingesetzt hat, um die orthodoxe Kirche Sowjetrußlands in den Dienst der bolschewistischen Agitation stellen zu können, beschäftigt sich eine Synode der Bischöfe der orthodoxen Kirche im Generalgouvernement, die dieser Tage in Warschau zusammengetreten ist. Das Ergebnis der Beratungen der geistlichen Würdenträger wurde in einer Botschaft zusammengefaßt, die sich an die Geistlichkeit und die Gläubigen der Kirche wendet.

In dieser Botschaft wird das Schwindelmanöver Stalins schonungslos entlarvt. Die Botschaft stellt den Gläubigen den Bolschewismus hüllenlos dar, so wie er sich in den Jahren seines blutbefleckten Regimes aller Welt gezeigt hat und wendet sich voll Ekel von dieser Verschwörung gegen die christliche Welt ab. Zum Schluß betonen die orthodoxen Bischöfe des Generalgouvernements, daß sie sich „der Stimme aller jener orthodoxen Erzbischöfe anschließen, die dieses Spiel des Kremls durchschaut und diesen neuen Akt des Kampfes des internationalen Kommunismus gegen die heiligen Schätze des Christentums verurteilt haben".

Harte Zusatzbedingungen für Badoglio

Der Verrätermarschall unterzeichnet auch die neuen vierzig Punkte

Fk. **Berlin.** Wie aus Washington mitgeteilt wird, sind der Badoglio-Regierung weitere, sehr harte Bedingungen in einem zusätzlichen Waffenstillstandsabkommen auferlegt worden, daß am 1. Oktober von den Westmächten und der Regierung Badoglio unterzeichnet wurde.

Das Abkommen stützt sich auf Paragraph 12 des Kapitulationsvertrages vom 3. September, in dem sich die Badoglioregierung verpflichten mußte, zusätzliche Forderungen der Feinde politischer, wirtschaftlicher und militärischer Natur anzunehmen. Das Zusatzabkommen, dessen genauer Text noch nicht bekanntgegeben wurde, wird als hart bezeichnet. Es soll etwa vierzig Punkte umfassen, deren Mehrzahl jedoch erst „nach der vollständigen Besetzung ganz Italiens durchführbar" sei.

Wenn Badoglio glaubte, für die Kriegserklärung an Deutschland von seinen Mitkriegführenden Vorteile zugestanden zu bekommen, so sieht sich der Verräter wieder getäuscht. Der Lohn für seine Liebedienerei ist noch härtere wirtschaftliche Bedrückung des italienischen Volkes, soweit es unter englisch-amerikanischer Herrschaft steht. Die britisch-amerikanische Kriegführung wiederum sucht mit diesem neuen Tritt in den Rücken des Verräters die eigenen Völker über die Enttäuschungen des italienischen Feldzuges wegzutrösten. Auch in Amerika fragt man sich, warum die maßgeblichen Stellen gerade den jetzigen Augenblick wählten, um das bereits am ersten Oktober unterzeichnete Zusatzabkommen bekanntzugeben, zumal die Voraussetzungen für seine Durchführung, die Besetzung ganz Italiens, noch nicht erfüllt sind und auch kaum erfüllt werden dürften.

Gerade hierin liegt jedoch der Schlüssel zu der Veröffentlichung. Mit der Bekanntgabe der Tatsache, daß Badoglio zusätzliche sehr schwere Bedingungen auferlegt wurden, will man die über den langsamen Fortgang der Operationen in Süditalien enttäuschte anglo-amerikanische Oeffentlichkeit ablenken.

Abrechnung mit der Monarchie

Die Ansprache Pavolinis zum Jahrestag des Marsches auf Rom

✕ **Mailand.** Der Duce empfing am Donnerstag in seinem Hauptquartier den Innenminister Buffarini-Guidi. Im Zusammenhang mit der Bildung der faschistisch-republikanischen Regierung ist gegenwärtig die Neubesetzung zahlreicher führender Posten in der Inneren Verwaltung im Gange.

Der 21. Jahrestag des Marsches auf Rom gab den italienischen Städten ein festliches Gepräge. In allen Städten und Dörfern hatten sich die Faschisten zu Gedenkfeiern vereint, die zu spontanen Kundgebungen für die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft wurden.

Die große Rundfunkansprache des Parteisekretärs Pavolini gab dem Tag eine besondere Weihe. Er erklärte u. a.: Wir nennen uns heute mit vollem Bewußtsein Faschisten. Wir sind die gleichen, die vor 21 Jahren auf Rom marschierten, wir sind aber auch jene, die in den 45 Tagen von Badoglio ihren Glauben angesichts des Todes, im Gefängnis und in der Verbannung nicht verleugneten. Pavolini zählte die unvergänglichen Leistungen des Fäschismus auf, der Italien zur Weltmachtstellung emporführte, und fuhr fort: Der König, der nach außen hin die faschistische Politik voll unterstützte, begünstigte und versammelte gleichzeitig um den Thron alle die Elemente, die zu gegebener Zeit dem Regime des Duce den verhängnisvollen Stoß versetzen wollten. Generalstäbe des königlichen Heeres, Admiralität der königlichen Marine, Kommandos der königlichen Karabinieri, Freimaurer und andere, sind jene Kreise, aus denen die Verschwörung kam, die die Krone zum Schirmherrn hatte. Die Monarchie machte es unmöglich, dem Verrat zu begegnen, da sie ihn restlos mit ihrer Autorität deckte. Der republikanisch wiedererstandene Faschismus wird die Monarchie begraben und Italien zum Wohlstand und zum Endsieg führen.

Verdiente Strafe

✕ **Berlin.** Der Bürgermeister August Barsch aus Gussow, Kreis Teltow, den der Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung zum Tode verurteilt hat, wurde hingerichtet. – Der 49jährige Bürgermeister hat bereits seit Jahren in seinem Amtszimmer den Londoner Rundfunk abgehört und die Volksgenossen aus seinem Dorf mit der Weitergabe von Falschmeldungen aufzuhetzen versucht. Er hat damit die Geschäfte der feindlichen Agitation besorgt.

Institut für Arbeitsgestaltung

✕ **Karlsruhe.** Reichsminister Bernhard Rust und Dr. Robert Ley haben beschlossen, an der Technischen Hochschule Karlsruhe ein Lehr- und Forschungsinstitut für Arbeitsgestaltung zu schaffen. Angesichts der Kriegswichtigkeit dieser Aufgabe sind die Vorbereitungen für die Errichtung und alsbaldige Ingangsetzung des Instituts und seiner Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen worden.

Die Feinde werden vernichtet

Ein Interview Tojos — „Zusammen mit den Verbündeten"

✕ **Tokio.** Aus Anlaß des Abschlusses der 83. Parlamentssitzung gab der japanische Ministerpräsident ein Interview, in dem er dem unerschütterlichen Entschluß des japanischen Volkes zum Aufbau der großostasiatischen Wohlstandssphäre Ausdruck gab. Die japanische Regierung werde unverzüglich verschiedene jetzt vom Reichstag beschlossene Maßnahmen der Staatspolitik in Angriff nehmen.

Das japanische Repräsentantenhaus nahm in seiner Plenarsitzung am Donnerstag eine Resolution an, in der ganz Ostasien aufgerufen wird, sich zu erheben, um die anglo-amerikanischen Fesseln abzuschütteln und so zur Schaffung des Weltfriedens beizutragen. In der Resolution heißt es u. a.: „Es ist das große, grundlegende Ideal unseres Landes und das gemeinsame Ziel Großostasiens, es allen Ländern zu ermöglichen, den ihnen gebührenden geeigneten Platz in der Welt zu erlangen, es allen Völkern zu ermöglichen, in Glück zu leben und eine neue Weltordnung, die sich auf die Gerechtigkeit gründet, aufzubauen. Der zügellose Ehrgeiz unserer Feinde, Englands und der Vereinigten Staaten, ihre Hegemonie über Ostasien auszudehnen, ist nun vernichtet worden. Burma und die Philippinen haben schon ihre so lang ersehnte Unabhängigkeit verwirklicht. Indien hat eine vorläufige Regierung errichtet und ist dabei, sich von den Fesseln der britischen Tyrannei zu befreien, während das Tschungking-Regime jeden Grund für eine Verlängerung seines Widerstandes verloren hat. So sei es denn beschlossen, daß nun eine Milliarde Menschen in Ostasien, die in flammender Begeisterung vereinigt sind, vorwärtsstürmen, um unseren gemeinsamen Feind, England und die Vereinigten Staaten, zu vernichten, Ostasien zu befreien und dadurch einen dauernden Weltfrieden zu errichten."

Besondere Ehrung

✕ **Berlin.** Dem bulgarischen General a. D. Gantschew, der während des ersten Weltkrieges bulgarischer Militärattaché in Deutschland war, wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien anläßlich seines 50jährigen Militärjubiläums vom Führer das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern verliehen.

Unsere Meinung

Ehrung für Zuchthäusler

ws. *Um die Kriegsbegeisterung der amerikanischen Bevölkerung für den Krieg Roosevelts anzukurbeln, hat man bereits seit langem die amerikanischen Zuchthäusler auf den Plan gerufen und den USA.-Bürgern als Vorbild hingestellt. Die „Philadelphia Pittsburg Preß" veröffentlicht nun ein neues Beispiel dieser „Vorbildlichkeit" der hinter Schloß und Riegel sitzenden „Vortruppe" der Washingtoner Kriegsagitation. Die Insassen des Pittsburg-Western-Zuchthauses hatten seit Pearl Harbour — man frage nicht, unter welchen Umständen — 51 000 Dollar Kriegsanleihe gezeichnet. Zur „Belohnung" fand nun eine besondere Feier statt. Das Zuchthaus erhielt eine Ehrenstandarte überreicht, und zwar durch einen Wärter des gefürchteten amerikanischen Zuchthauses Sing-Sing. Gleichzeitig wurden mehreren Werkstätten des Zuchthauses Ehrenbanner überreicht. Zur weiteren Erhöhung der Feierlichkeiten waren eine schwarze Marineabteilung und eine Musikkapelle aufmarschiert. Mit besonderem Stolz hebt das Blatt hervor, in den Reihen der Pittsburger Zuchthäusler gebe es „weder Streiks noch unerlaubtes Entfernen von der Arbeitsstätte". Die Ehrenstandarte sei deshalb wirklich verdient — im Sinne Roosevelts natürlich.*

Abraham träumt von Rache

e. *„Der Tag des Sieges der Alliierten wird auch der Tag der Rache der Juden in Europa sein", erklärte Abraham el Malch, ein Vertreter der Judenpartei Vaad Laumi, auf einer großen Tagung aller jüdischen Parteien. Ferner pries er die Sowjets, die den Juden Hilfe und Schutz zugesagt hätten. Dies meldet die Zeitung „Davar". So verständlich der Wehschrei Abrahams ist, so ist für sie zu befürchten, daß sie wie in der Vergangenheit noch mehr in der Zukunft als „ewige Juden" weiter ruhelos durch die Jahrhunderte wandern müssen, vergeblich wartend auf den „Tag der Rache" für etwas, das sie selbst verschuldet haben.*

Neue Ritterkreuzträger

✕ **Führerhauptquartier.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Kurt Lottner, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Joachim Borrmann, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Franz Kecht, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment.

Ein Held von Eben-Emael tödlich verunglückt

✕ **Berlin.** Einem tödlichen Unglücksfall fiel Oberstleutnant Walter Koch, Kommandeur eines Fallschirmjägerregiments, zum Opfer.

Der Tod dieses vielberühmten Offiziers weckt die Erinnerung an die glanzvollen Siegestage im Mai 1940, an die erste Siegesbotschaft aus dem Westfeldzug, an dessen erstem Tag, dem 10. Mai, Fallschirmjäger im Bunde mit Truppen des Heeres das starke Maassperrfort Eben-Emael im Handstreich nahmen. Führer der Fallschirmjäger war der damalige Hauptmann Walter Koch, der mit seinem Kameraden Oberleutnant Witzig im Wehrmachtbericht genannt wurde, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt und außer der Reihe zum Major befördert wurde.

Kurznachrichten

Brand im Königsberger Schloß. Am Donnerstag gegen Mitternacht brach im obersten Stockwerk in der Mitte des Südflügels des Königsberger Schlosses ein Brand aus, der mehrere Räume zerstörte.

Brasilianischer Dampfer versenkt. Der 4961 BRT große brasilianische Dampfer „Cairuss" wurde von einem U-Boot im Südatlantik versenkt.

General von Falkenhausen 65 Jahre alt. Zu unserer am Vortage gebrachten Würdigung stellen wir ergänzend richtig, daß General von Falkenhausen bei Kriegsausbruch stellvertretender Kommandierender General des IV. Armeekorps wurde.

Schwedisches Bergwerk brennt. Eine verheerende Feuersbrunst wütet seit Donnerstagabend in Kaellfallets Grubenanlagen in Mittelschweden. 40 Grubenarbeiter sind in einer Tiefe von 300 Meter eingeschlossen.

Hungerrevolte auf Cypern. Auf Cypern sind erneut Hungerrevolten und Streiks ausgebrochen. Zwischen den Streikenden und Badoglio-Truppen kam es zu schweren Zusammenstößen.

Morgenthau in Aegypten. König Faruk von Aegypten empfing den nordamerikanischen Finanzminister Morgenthau und dessen Gefolge in Audienz.

Volksküchen in Rom. Die Republikanisch-Faschistische Partei richtet in Rom jetzt Volksküchen ein. Am Jahrestag des Marsches auf Rom wurde die erste derartige Speisung in Rom feierlich eröffnet.

Statt 70 000 nur noch 10 000 Mekkapilger. Die saudische Regierung rechnet infolge der Schiffsraumnot in diesem Jahr mit einer Gesamtzahl von nur 10 000 bis 12 000 Pilgern, während der Jahresdurchschnitt der letzten Vorkriegsjahre über 70 000 betrug.

Bedenkliches Lob. Der Sowjetdelegierte beim Dissidentenausschuß in Algier hat dem Vertreter der nordafrikanischen Kommunistenzeitung „Combat" erklärt: „Ich bin mit der Arbeit Ihrer Zeitung zufrieden."

Wie Juda sich in Palästina festsetzt. Vor dem jüdischen Bodenankaufskomitee in Palästina teilte Dr. Agranowsky mit, daß das Komitee im letzten Jahr 800 000 Pfund ausgegeben habe, davon 60 v. H. für den Bodenankauf.

Druck und Verlag: NS. Gauverlag Sachsen GmbH., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25001 und 25261; Postscheckkonto Dresden 58175. Gauverlagsleiter: Hans Hermsen. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister (abwesend), i. V. Robert Kohlert.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM. (einschl. 41 Rpf Vertriebsanschlaß bzw. Trägerlohn), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 31 Rpf Zeitungsgeld (zuzüglich 42 Rpf. Zustellungsgeb.) Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 32 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431030/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Neue kostbare Römerfunde in Trier

Ein Quellheiligtum der Treverer entdeckt

rd. Die Meldungen über bedeutende vorgeschichtliche Funde in Trier vor einiger Zeit haben überall lebhaftes Interesse ausgelöst, und schon wieder kann Trier mit neuen, diesmal noch schöneren und wertvolleren Ueberraschungen aufwarten, die alle bisherigen Funde weit in den Schatten stellen. Der Direktor des Rheinischen Landesmuseums in Trier, Professor Dr. von Massow, konnte jetzt zwei neue aufsehenerregende Berichte ankündigen: über die geradezu „umstürzenden" Grabungen vor dem

Ruinen der römischen Kaiserthermen Archiv

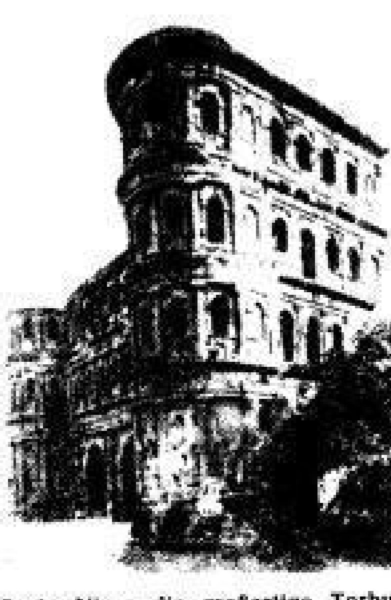
Trierer Dom und über die Funde von „Unmengen von Resten antiker Wandmalerei", die auf dem Palastplatz in Trier gemacht worden sind, und mit deren Zusammensetzung man seit dem Februar dieses Jahres beschäftigt ist. Diese Funde werden nach den Worten des Experten das bisher auf diesem Gebiet Bekanntgewordene weit in den Schatten stellen, den Vergleich mit den Schätzen Pompejis aushalten und jedenfalls das Großartigste darstellen, das bisher nördlich der Alpen und besonders auf deutschem Boden ausgegraben und gefunden wurde. Darüber hinaus wurde jetzt eine neue sensationelle Entdeckung gemacht.

Bei Arbeiten für die Wasserversorgung des Kreises Bernkastel stieß man im Quellgebiet des Koppelbaches im Idarwald südlich von Hochscheid, das an der Landstraße von Morbach nach Simmern liegt, auf einer kleinen sumpfigen Wiese mitten im Tannenhochwald auf eine alte Quellfassung. In der Nähe der Fundstelle hat im Mittelalter eine christliche Kapelle gestanden, die um 1570 jedoch abgerissen wurde. Zunächst entdeckte man einfache, behauene Platten. Dann ergab sich der Grundriß eines Tempels von sehr beachtlicher Größe. Dieser große Tempel war offensichtlich ein Landesheiligtum, ein Wallfahrtsort. Unter den Fundamenten fand man dann auch noch Holzsplitter, Ueberreste des Holzbodenbelags.

Der Altar, an dem das Volk seine Opfer darbrachte, stand weit außerhalb des Tempels, während das Standbild des dort verehrten Gottes im Innern seinen Platz hatte mit dem Blick durch das Tempeltor hinaus auf den Altar. In der heiligen Quelle wurden zahlreiche Weihegaben gefunden, meist Tonfiguren und Bronzemünzen, die durch das Wasser so blank erhalten waren, daß man sie zunächst für Gold hielt. Diese Münzen des Trajan, Hadrian und der jüngeren Faustina lassen eine Datierung von 100 bis 150 n. d. Z. zu. In diesem Heiligtum, das einen der schönsten Funde dieses Jahrhunderts darstellt, wenn auch der Boden nicht auf alle Fragen eine letzthin ausreichende und befriedigende Antwort zu geben vermag, fand man nun das schöne Standbild eines heiter lächelnden Apollo in der Größe von 1,20 m.

Die wichtigsten Standbilder des Tempels waren jedoch ein überlebensgroßer Apollo, von dem leider nur Bruchstücke geborgen werden konnten, und ein Standbild seiner Gemahlin, der Treverergöttin Sirona, das einen überaus wertvollen und wohl auch einmaligen Fund darstellt, da es in seiner antiken Schönheit vollkommen erhalten ist. Es handelt sich dabei um ein überlebensgroßes Hochrelief vor einer Steinplatte, die einer Sessellehne ähnelt. Die Göttin ist in ein faltenreiches Gewand mit Mantel und Diadem gekleidet und hält eine Schlange, die ein Ei in einem Gefäß ausschlürft. Diese Darstellung der Fruchtbarkeit gibt übrigens eine Erklärung für zwei Metzer Bildwerke aus Sainte Fontaine. Ein glücklicher Zufall ließ auch die Inschrift zutage treten: Dem Gotte Apollo und der Göttin Sirona. Durchaus bodenständig ist die Auffassung des Künstlers, sein Menschentyp und sein einheimisches Material.

So hat die alte Stadt Trier, von der wir hier aus der Römerzeit die berühmte Porta Nigra und die Reste der Kaiserthermen im Bilde bringen, mit der Auffindung dieses Quellheiligtums und mit der Entdeckung antiker Wandmalereien wieder einmal ihren Ruf als reiche Fundgrube wertvoll-archäologischer Schätze von neuem bestätigt.



Porta Nigra, die großartige Torburg aus der Römerzeit Atlantic

Ritterkreuzträger im Schulunterricht

(wpr.) *Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. — Diese alte Erzieherweisheit, die oft genug als goldenes Leitwort über Schultoren und Klassenzimmern prangte, hat heute ihren vollen Klang und Wert. Denn aus unseren Schulen strömt eine lebendige, aufgeschlossene Jugend, die in der Härte des Krieges geglüht wird, die zupacken und ausharren gelernt hat. Ihr soll jetzt im Unterrichtsbetrieb als Lesestoff vermittelt werden, der weitaus mehr erziehen dürfte als die edelste Heldensage des Altertums. Der Reichserziehungsminister hat veranlaßt, daß die Taten unserer Ritterkreuzträger in Lesebogen erscheinen und als Lese- und Lehrstoff im Unterricht Verwendung finden sollen. Und da jede Heimatgegend in besonderen Maße stolz ist auf ihre Ritterkreuzträger, darum werden diese Schriften, von denen die ersten drei soeben erschienen sind, vor allem im weiteren Heimatgebiet des betreffenden Ritterkreuzträgers unterrichtliche Verwendung finden.*

Ritterkreuzträger gehören ja auch als Besucher unserer Schulen, als Sprecher vor unseren Einheiten der HJ., in Lehrwerkstätten und Ertüchtigungslagern zu den erklärten und verehrten Freunden unserer Jugend. Man muß einmal sehen, wie unsere Jungen und vielfach sogar auch die Mädel sich nicht nur lesegierig auf die verschiedenen Kriegshefte stürzen, während eine führerlose, ausgebeutete Jugend im Feindlager allenfalls sich an den Abenteuern irgendwelcher Gangster-Größen berauscht oder in Greuelpropaganda schwelgt. Die Zeitung ist auch im Hinblick auf unser Frontheldentum längst zum Lesestoff im Unterricht geworden. Dabei stehen OKW.- und PK.-Berichte im Vordergrund der „Stoffwahl" (um mal pädagogisch zu sprechen). Aber auch jeder Brief eines einstigen Schülers irgendwelcher Anstalt hat heutzutage längst lebendigen Lehrwert. Daß aber die Taten der Besten unter unseren Fronthelden mehr sind als bloßer Anreiz zu schwärmerischem Lesen, beweist heutzutage jeder Pimpf.

War da kürzlich auch ein junger Frontoffizier, einstiger Schüler einer Oberschule, bei seinen jüngeren Kameraden. „Ja, Kameraden hat er uns wirklich genannt!" gestand es Horst vor glühender Begeisterung und einem Stolz, der tiefsten Ansporn in sich trägt. „Und als er uns fragte, ob wir auch mal stramme Soldaten werden wollen, da haben wir alle ganz laut ‚Jawoll' gebrüllt!", beschloß der sonst so stille Zehnjährige seinen Bericht. Dieser Junge, dessen Vater im Osten geblieben ist, weiß heute schon ahnungsvoll und pflichtbewußt um ein Vatererbe, das echtes Heldenerbe zugleich ist. Und so werden die Taten unserer Ritterkreuzträger als Lesestoff im Unterricht das weiterführen, was der lebendige Besuch unserer Fronthelden weckte und entfachte: die Sehnsucht, es diesen Männern dereinst gleichzutun, sie mindestens aber als ein bleibendes Vorbild auch im bescheidensten Alltagsleben zu betrachten!

Ihre Liebe zu ihrem Vaterland und ihrem Volk aber wird erst groß und bewußt, wenn sie fühlen, zu welchen Taten und zu welcher Einsatzbereitschaft die Söhne dieses Volkes für ihre Heimat fähig sind. Curtius.

Jugend mit Hans Sachs am Atlantik

Frontfahrt der Salzburger Mozartspielschar

r. Unbändiger Jubel erfaßte die Jungen und Mädel der Salzburger Mozartspielschar, als sie — wie auch andere Sing- und Spielgruppen der Reichshochschule für Musik Mozarteum — vor nunmehr acht Wochen vom Oberkommando der Kriegsmarine eingeladen wurden, während des Sommers die Marine mit ihren Liedern, Spielmusiken und Tänzen zu erfreuen. Viele der Jungen und Mädel und ebenso der Leiter der Mozartspielschar konnten wegen der Berufsarbeit die große Reise nicht mit antreten. Aber es gelang, acht Mädel und zehn Jungen für diese Frontreise frei zu bekommen.

Von Salzburg aus fuhr die Spielschar zunächst nach St. Nazaire. Während eines kurzen Aufenthaltes in Paris wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. In St. Nazaire schlug die Salzburger Spielschar ihr erstes Standquartier auf. Allmorgendlich wurden die Jungen und Mädel dort von einem Lastkraftwagen abgeholt und zu den Einheiten an die Küstenverteidigungsposten gebracht. Bei Staub und Regen, bei Hitze von über 50 Grad und auf holprigen Straßen ging es jeden Tag zu den Einsatzplätzen. Hier und da blieb ein Soldat erstaunt stehen und wunderte sich wohl, wie HJ. und BDM. an den Atlantik kommen. Aber es blieb hierbei nicht, denn die Jungen und Mädel brachten ihm einen Gruß aus der Heimat, aus seinem deutschen Land und seine Gedanken gingen nach dem Osten, dem nahen Westen, dem Norden oder Süden.

Still, ganz still lauschten die Soldaten den alten deutschen Liedern, Kanons, Duetten und den Spielmusiken oder dem Trompetenkonzert von Leopold Mozart. Auch ein Stück von Hans Sachs „Die Aepfel unterm Hut" und ein Kasperlspiel kamen zur Wiedergabe. Am Schluß ihrer Darbietungen sangen die Jungen und Mädel das besinnliche, aber kämpferisch-mahnende Salzburger Heimatlied „Haltet zusammen, Kameraden, steht getreu zu unserem Land, haltet die Wache, Kameraden, neu wächst ein Volk aus Krieg und Brand".

Von St. Nazaire aus fuhr die Mozartspielschar der Hitler-Jugend nach La Rochelle, Rochefort und auf mehrere Inseln der Biskaya. Die Jungen und Mädel, die alle aus der Bergwelt des Gaues Salzburg stammen, sind dabei zu „Seefahrern" geworden. Von Seekrankheit, Moskitos, Flöhen und allerlei anderem Getier wissen sie viel zu erzählen. Auch bei den abgeschiedensten Einheiten kehrte die Mozartspielschar ein, um die Männer, die seit Jahren treu auf Wacht gegen den Feind stehen, mit Sang und Spiel zu erfreuen. Ueberall währte der Aufenthalt nicht lange, denn es gab an jedem Tag mindestens zwei Veranstaltungen. Nach der 50. Veranstaltung ging die Fahrt wieder nach Brest und Lorient. Dort war die Spielschar bei der Organisation Todt zu Gast. Am letzten Einsatzort durften die Jungen und Mädel an einem Bordfest teilnehmen, einen U-Boot-Bunker besuchen und sogar in ein U-Boot klettern. Und zur größten Freude konnten sie zwei Besatzungen, die von Feindjagd mit ihren U-Booten in den Hafen einliefen, mit Liedern, Blumen und einem frohen Jugendlachen begrüßen. Nach 70 Einsätzen kehrte die Mozartspielschar der Hitler-Jugend nach Salzburg zurück. Die Jungen und Mädel sind die ersten HJ.-Angehörigen, denen ein Auftrag von der Kriegsmarine zur Betreuung der Marinesoldaten zu teil wurde. Als sie in Salzburg ankamen, ging es umgehend wieder an die Arbeit und in die Schule. Und nun sind die Jungen und Mädel mit noch größerem Ernst und Eifer bei ihren Arbeiten, denn sie haben die heilige Opferbereitschaft erlebt, mit der unsere Soldaten Deutschland und unser aller Leben verteidigen. Margarethe Weil

Ein Tag aus dem Einsatz einer KdF.-Truppe. Lustige Verse werden ins Gästebuch geschrieben und die Künstler setzen ihre Namen darunter PK.-Kriegsberichter Zell Wb

DAS URTEIL

ROMAN VON ARNOLD KRIEGER

41

„Es ist schon manches Unmöglich gesprochen worden, Herr Amtsrichter. Sie sollten nicht allzu eilig damit sein, sondern erst hören, was ich zu sagen habe."

„Wir können allenfalls schon jetzt über die Möglichkeit eines Gnadengesuches sprechen. Ablehnen muß ich selbstverständlich Ihren Versuch, mich zu einem günstigen Vorurteil zu verleiten."

„Ich will das Vorurteil beseitigen, das sich in Ihnen schon festgesetzt hat, Herr Amtsrichter."

Busse wollte scharf erwidern, sagte dann aber plötzlich weniger starr:

„So kommen wir nicht weiter! Ich gebe Ihnen zu, daß ich mich in einer übeln Lage befinde, aber —"

„Nicht wahr", unterbrach ihn Siewert, „Sie fühlen selbst, daß sich das Gericht einer unsittlichen Handlung schuldig machen würde, wollte es diese Verbindung auflösen."

„Was ist das für eine Verbindung?" rief Busse aus. „Das ist keine Verbindung, das ist eine heillose Verstrickung! Ich kenne Mantheys Frau nicht, auch ihn selber kenne ich nur dem Aussehen nach, aber die Voraussetzungen für eine solche Ehe waren nicht gegeben. Und wenn Sie sagen, ein Gericht könne sich schuldigmachen, dann irren Sie bestenfalls. Der einzelne Richter kann schuldig werden. Das will ich gar nicht in Abrede stellen. Das Gericht aber, als Institution, kann niemals eine Schuld im juristischen Sinne begehen. Eine andere Auffassung wäre nihilistisch."

Und plötzlich brach aus dem meistens sehr gesetzten Busse eine Flut von Unzufriedenheit. Siewert begriff, daß dieser Mann seit dem Augenblick, wo er das Schriftstück empfangen, davon nicht mehr losgekommen war und das Problem Tag und Nacht in seinem Kopf herumgewälzt hatte. Auch er hatte ein fühlendes Menschenherz. Busse hatte schon alle Möglichkeiten durchdacht, mit denen man den Unglücklichen vielleicht noch helfen konnte.

„Es war mein schwärzester Tag, Rektor Siewert. Sie können es mir glauben. Wäre der Mann doch nur in Nesselberg geblieben! Sie denken wohl, ich sehe die Tragödie nicht voraus? Sie irren. Ich habe die Hände überm Kopf zusammengeschlagen. Meine Frau fragt mich jeden Tag zehnmal, was mit mir sei. Meine Magenschmerzen haben sich wieder eingestellt. Ich, ausgerechnet ich, werde diesen Mann verurteilen müssen. Ich und nicht mein Kollege."

„Welche Schöffen werden herangezogen?"

Busse stellte sich gegen diese Frage taub. Doch sagte er: „So viel scheint mir klar, daß nur der Mindestbetrag von Strafe ausgesprochen werden dürfte."

„Strafe? Wofür Strafe? Zwei Unschuldige werden vor Ihnen stehen!"

„Unschuldig im Sinne des Gesetzes wären sie allenfalls dann, wenn sie sich ohne fahrlässige Ignoranz über ihren Verwandtschaftsgrad im unklaren gewesen wären."

Es verschlug dem Rektor fast die Rede. „Verwandtschaftsgrad! Aber sie waren ja überhaupt nicht verwandt. Diese Verwandtschaft ist ja nur eine Formel auf dem Papier!"

„Sprechen Sie, bitte, leiser. Ich kann es nicht ändern. Maßgebend ist nun einmal in diesem Fall wie in unzähligen andern ausschließlich das Papier!"

Siewert lächelte verzerrt: „Ja, wenn das Ihre Ansicht ist —"

„Ich habe in diesem Fall überhaupt keine Ansicht. Hier ist ein klarer, zugegebener Tatbestand, der nicht untersucht zu werden braucht, da er aus zwei Einzeltatsachen resultiert, die beide bescheinigt sind."

„Wenn Manthey überhaupt ein Vorwurf treffen kann, dann höchstens der, daß er der todkranken, älteren Frau seinen Namen gab, um ihr in ihrer verzweifelten Lage wenigstens einen Trost zu gewähren. Es bestand aber keine andere Möglichkeit, kein Ausweg aus den Wirren, in die der Besitz durch den Unglücksfall ihres Mannes geraten war —"

Der Richter wehrte ab. „Ich kenne das alles. Manthey schilderte diese Situation ausführlich. Dafür braucht er sich überhaupt nicht zu entschuldigen. Es war ja sein gutes Recht."

„Er hat vielleicht überstürzt gehandelt. Der Krieg, das Moment der Kriegstrauung —"

„Aber Sie schweifen ja ab. Es bedarf nicht der geringsten Entschuldigung. Die Ehe mit Frau Alma Wilk war völlig einwandfrei und korrekt."

„Es war eine Scheinehe."

„Dieses Argument spielt vor Gericht überhaupt keine Rolle."

„Aber nur von hier aus kann die Rechtfertigung kommen."

„Es ist keine Rechtfertigung möglich. Die zweite Ehe war unzulässig. Die Hauptschuld trifft Pribbenow. Aber der ist tot. Ich muß mich an Manthey und an seine — und an die Tochter der Frau Wilk halten."

„Aber das ist ja blutleere Justiz! Das schlägt jeder völkischen Moral ins Gesicht!"

„Herr Siewert", sagte Busse mit auffallender Ruhe: „Sie sprechen als krasser Laie. Sie werfen die Begriffe durcheinander. Recht und Moral sind zweierlei, und das sogenannte Rechtsgefühl eines Fachmannes hat zum Beispiel nichts mehr zu tun mit der sogenannten Gerechtigkeit, die man so gern gegen die Justiz ausspielt. Man mag das bedauern. Ich bin ein Diener des geltenden Rechts, und ich bin verpflichtet, in ihm etwas Absolutes zu erkennen. Ich habe keine Wahl, auch keine Bewegungsfreiheit, was diesen Fall angeht."

Noch einmal setzte Siewert zum Angriff an. Er schilderte den Beginn der Krise, das Auftauchen jenes Nichtstuers, der in ein juristisches Kolleg hineingerochen hatte, und dem das Problem als solches zuerst bewußt geworden war. Ein Aktionär, der sich nach einer Aktion gesehnt habe! Ohne diesen Menschen wäre alles geblieben, wie es war. Nie im Leben wäre sonst jemand auf den Gedanken verfallen, die Rechtmäßigkeit einer so glücklichen, von Gott so gesegneten Ehe anzuzweifeln.

„Das ist es ja, Herr Siewert", stimmte Busse zu, „genau das ist es, was mich geradezu peinigt. Warum ging dieser Mensch aufs Standesamt zu Retzlaff, warum setzte er dieses unheilvolle Schriftstück auf? Er selber hat den Anstoß gegeben. Man wird mir nachsagen, ich hätte ihn verfolgt. Aber es ist umgekehrt. Er hat uns verfolgt und nunmehr zu einer Haltung gezwungen, die nur vorgeschoben ist."

Siewert schüttelte kraftvoll den Kopf. „Er hat es nicht ausgehalten, unter diesem Verdacht zu leben. Gerade weil es zwei so grundehrliche, so überaus anständige Menschen sind, konnten sie auf die Dauer nicht schweigen. Obwohl ich sie in jeder Weise zu beruhigen suchte und mich für die Gültigkeit ihrer Ehe verbürgte, glaubten sie wohl, nur so den inneren Frieden zu finden. Noch ist es nicht zu spät, Herr Busse. Was sollte wohl daraus werden, wenn Sie ein vernichtendes Machtwort sprächen?"

Der Amtsrichter verzog das Gesicht. Seine hängenden Wangen röteten sich in einem langsam aufsteigenden Zorn.

„Sie wollen mir durchaus eine Position zuschieben, die ich nie und nimmer einnehmen kann. Was reden Sie da von einem Machtwort? Ich habe keine Macht. Ich habe nur eine Funktion. Mit automatischer Selbständigkeit muß ich in den Tabellen des Strafgesetzbuches gemäß in Würdigung der betreffenden Umstände einen Strafantrag aussprechen."

„Wir bewegen uns im Kreise, Herr Busse."

„Ich habe dasselbe Gefühl. Wir sollten dieses ebenso zwecklose wie endlose Gespräch abbrechen."

„Nicht ehe ich die Gewißheit habe, daß Sie sich zu einer menschlichen Haltung durchringen werden. Auch bei Retzlaff habe ich es erreicht."

Fortsetzung folgt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431030/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Deutsches Kreuz in Gold

Der Feldwebel und Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader Gerhard Richter, Katharinenstraße 16, wurde mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

Hausarbeitstag für berufstätige Hausfrauen

Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers, die im Reichsarbeitsblatt vom 25. Oktober veröffentlicht worden ist und am 1. November in Kraft tritt, ist den Frauen mit eigenem Hausstand, die in Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr oder Verwaltung wöchentlich mindestens 48 Stunden beschäftigt werden, auf Verlangen jeweils innerhalb vier Wochen mindestens ein ganzer freier Arbeitstag zu gewähren (Hausarbeitstag). Wenn die Frau ein oder mehrere Kinder unter 14 Jahren im gemeinsamen Haushalt ohne ausreichende Hilfe betreuen muß, hat sie innerhalb des genannten Zeitraumes Anspruch auf einen zweiten Hausarbeitstag. Diese Frauen sind außerdem auf Wunsch von Mehr-, Nacht- und Sonntagsarbeit freizustellen, wobei für betriebsübliche Sonntagsarbeit eine Sonderregelung gilt. Ferner ist in Betrieben, bei denen ein freier Nachmittag, auch sonnabends, nicht möglich ist, die Gewährung eines freien Vor- oder Nachmittags für Frauen mit eigenem Hausstand nun sichergestellt. Ein Anspruch auf Vergütung der Freizeit besteht grundsätzlich nicht.

Wirkung deutscher Sprengmittel

Einen interessanten Einblick in die Aufgaben unserer Pioniere bietet die neue Schaufenster-Ausstellung der Pionierschule Dessau-Roßlau bei der Firma Eulers in der Waisenhausstraße. Im Hintergrund sieht man u. a. einen gesprengten Panzerturm der Festung Sewastopol, einen von vielen, den Pioniere mit deutschen Sprengmitteln vernichtet haben, bei denen auch der stärkste Stahl zerbarst. Gesprengte Holzer, Träger und Eisenbetonbauten geben auch dem Laien eine Vorstellung, wie unsere Sprengmittel wirken. In dieser unerhörten Wirkung ihrer Waffen und in der härtesten Zucht ihrer Schulung beruht die Tapferkeit und der Erfolg unserer Pioniere.

Wir wünschen Glück!

Am Donnerstag feierte Frau Anna verw. Gießler, Bodenbacher Straße 32, ihren 80. Geburtstag. — Maurer Heinrich Reuße und Frau Martha, Hellerau, Adolf-Hitler-Straße 8, waren am Donnerstag 50 Jahre verheiratet.

Das Wenn und das Aber haben keine Geltung mehr

Es gibt für das deutsche Volk nur eine Parole: Der Sieg wird unser sein!

Wenn in diesen Tagen in Sachsen eine neue Propagandawelle durch das Land geht und allerorts die Partei- und Volksgenossen aufruft, ihr Denken und Tun unter die Parole „Der Sieg wird unser sein!" zu stellen, dann ist damit dem Wenn und dem Aber der Garaus gemacht. Die Fragestellung: „Wenn wir den Krieg gewinnen" hat ihren Sinn verloren und gar das „Aber" ist nur noch ein Stammeln der Schwächlinge und jener traurigen Zeitgenossen, die nie in ihrem Leben mit beiden Füßen auf dem Boden der Tatsachen gestanden haben. Die Tatsache von heute heißt unverrückbar und immer wieder: „Der Sieg wird unser sein!"

Wir müßten uns ja auch bis ins innerste mehr oder minder kraftvolle Mark hinein schämen, wenn wir in unserer Haltung und in unserem Siegesglauben hier in unserem vom Kriege unberührten Heimatland nicht mindestens ebenso zuversichtlich sein würden wie die Soldaten an der Front im Osten. Aus jenem granatenzerpflügten, Tag und Nacht von Kampfen erfüllten Gebietsstreifen der Sowjetunion liegt uns ein Feldpostbrief vor, der allen Zweiflern und Kleinmütigen nicht genug vor Augen gehalten werden kann. Darin heißt es:

„Wir haben nur eine Meinung: Wir werden den Krieg gewinnen. Unser Führer wird Europa vom Bolschewismus und dem Judentum, die die Weltherrschaft an sich reißen möchten, befreien. Ein so gewaltiger Krieg erfordert natürlich Opfer. Er geht nicht immer glatt fort. Doch vier Jahre kämpfen und knapp vor dem Ziel aufgeben? Nein! Erstens wären alle Opfer umsonst, zweitens könnten wir uns dann gleich am Anfang unserem Schicksal ergeben, das aber kein rosiges geworden wäre. Wir haben als Führer Adolf Hitler, der es uns bewiesen hat, daß er nur das Beste für uns will. Die Feindstaaten wären froh, sie hätten einen Adolf Hitler. Unser Führer ist der Stärkere an Nerven, an Kraft und Ehrlichkeit. Trotz aller Zwischenfälle wird er uns zum Sieg führen." Wer muß rot werden, wenn er diese Zeilen eines Soldaten liest, der mitten drin im Feuer steht? Und wie er denken sie alle!

Wir wissen, daß unsere Feinde keine Rücksichten mehr kennen, daß sie mit Gewalt und Terror und jüdischer Grausamkeit den deutschen Menschen und damit die unbändige deutsche Kraft vernichten wollen. Dagegen aber steht auch unsere Gewißheit, daß wir auch den hartnäckigsten und grausamsten Feind besiegen, weil wir siegen wollen und müssen. Es geht um unser Leben, um unser Sein oder Nichtsein, und das deutsche Volk kennt keine Feigheit, wenn es darum geht, all die Werte zu erhalten, die sich unsere Nation im Laufe der Jahrhunderte und vor allem auch in dem letzten Jahrzehnt geschaffen hat: unsere hohe Kultur, unser Recht auf Arbeit, unsere alte Familien- und Sippentradition, unsere einzigartige Fürsorge für die Schaffenden, unsere Moralbegriffe von Ehre und Treue. Dies alles wäre unwiederbringlich dahin, wenn . . . nein, es gibt kein „Wenn", denn: der Sieg wird unser sein!

Diese und noch viele weitere Argumente für die Notwendigkeit und Gewißheit unseres Sieges werden den Volksgenossen in den Massenversammlungen in Stadt und Land gesagt werden und sind ihnen bereits gesagt in den Kundgebungen, die bereits stattgefunden haben, wie auch der Kreis Dresden gestern abend in der Ortsgruppe Reick die Parole „Der Sieg wird unser sein" in einer eindrucksvollen Massenversammlung auf Deutschlands Fahnen geschrieben hat.

ks.

Pflanzkartoffeln für Nichtlandwirte

Vorjährige Regelung wird beibehalten

Wie das Landesernährungsamt, Abt. A, mitteilt, bleibt auch für den Pflanzkartoffelbezug der Ernte 1943 die Anordnung vom 6. März 1942 mit den Ergänzungsanordnungen vom 21. März 1942 und 1. Januar 1943 weiterhin in Kraft. Danach ist die Abgabe von Pflanzkartoffeln an Inhaber nichtlandwirtschaftlicher Betriebe nur auf Grund einer Bescheinigung gestattet, die vom Reichsbund Deutscher Kleingärtner, Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter, von dem Deutschen Siedlerbund, dem Reichsverband Deutscher Gartenbauvereine und dem Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer ausgestellt wird. Nichtmitglieder erhalten eine entsprechende Bescheinigung von dem Verein oder Unterverein, dem sie im Falle ihrer Mitgliedschaft angehören würden. Für kreisangehörige Städte und Gemeinden werden die Bescheinigungen von den Bürgermeistern ausgestellt. Angehörige des Erwerbsgartenbaues beantragen die Bezugsbescheinigung beim Fachwart für Gartenbau bei den Kreisbauernschaften.

Zur Verhinderung von Doppelbezügen beim Kauf von Pflanzkartoffeln durch nichtlandwirtschaftliche Betriebe ist außer der vorgesehenen Bezugsbescheinigung die vierte, gegebenenfalls die fünfte Reichskleiderkarte vorzulegen. Der Verteiler ist seinerseits verpflichtet, auf der Rückseite der Reichskleiderkarte, die den Namen des auf dem Bezugsschein angegebenen Bezugsberechtigten tragen muß, die erfolgte Lieferung zu bestätigen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach einer Anordnung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Sachsen die Lieferung von Pflanzkartoffeln an Kleinverteiler, die diese an Kleingärtner und Siedler weiterverkaufen, erst im Frühjahr 1944 erfolgen darf. Kleinverbraucher im obenerwähnten Sinne dürfen also im Herbst 1943 keine Pflanzkartoffeln erhalten.

Feldpostmarder verurteilt

Als Volksschädlinge wurden vom Sondergericht Dresden wegen Entwendung von Feldpostsendungen verurteilt der 44 Jahre alte Erich Zwintscher zu anderthalb Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust und der 22 Jahre alte Helmut Markert zu zwei Jahren Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust von gleicher Dauer. Allen Warnungen zum Trotz hatte Zwintscher als Postfacharbeiter in Pirna sich in zwei Fällen, Markert als solcher in Dresden sich in sechs Fällen an Feldpostsendungen vergriffen.

Kein wilder Deckungsgrabenbau

In welchen Fällen erstattet das Reich die Kosten?

Luftschutzdeckungsgräben sind nur dann zu bauen, wenn geeignete Schutzmöglichkeiten im Gebäude fehlen, z. B. wenn keine Keller vorhanden sind, die als Schutzraum dienen bzw. hergerichtet werden können.

Sollen die Kosten für die Herstellung von Luftschutzdeckungsgräben durch das Reich erstattet werden, müssen die Bestimmungen für den Bau von Luftschutzdeckungsgräben unbedingt eingehalten werden. Der Bau der Luftschutzdeckungsgräben muß vom örtlichen Luftschutzleiter mit Rücksicht auf das Fehlen anderer geeigneter Schutzmöglichkeiten für notwendig erklärt und angeordnet sein. Anträge auf Erstattung der Kosten für Luftschutzdeckungsgräben sind im allgemeinen an das zuständige Finanzamt zu richten. In Orten, in denen für die Erstattung dieser Kosten eine andere Behörde in Frage kommt, geben die Dienststellen des Reichsluftschutzbundes auf Anfrage Auskunft.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß eine Ueberwachung der Bau-Ausführung durch die Baubeamten des Reichsluftschutzbundes erforderlich ist. Wildes Bauen von Luftschutzdeckungsgräben muß unter allen Umständen unterbleiben; dabei entstehende Kosten werden jedenfalls nicht erstattet.

Umschau im Lande

Crumbach bei Hainichen. Eine seltene Ueberraschung erlebte der Bauer Oswald Zimmermann. Einer seiner Söhne fand nach dem Eggen eines Kartoffelackers, aufgespießt auf einem Zahn der Egge, den vor 30 Jahren verlorengegangenen Trauring des Bauern. Die Gravur des Ringes war vollkommen unversehrt.

Geithain. Auf der Heimfahrt von Seifersdorf, wo er mit seiner Frau bei Verwandten Kirmes gefeiert hatte, gerieten dem Bauer Max W. beim Antraben des Pferdes die Zügel unter die Deichsel, so daß er die Gewalt über das Tier verlor, das losraste. Der Wagen wurde in voller Wucht an einen Straßenmast geschleudert, wobei die im Wagen sitzende Frau einen schweren Schädelbruch erlitt, während W. herausgeschleudert und ebenfalls verletzt wurde.

Tagesspiegel in Kürze

Geburtsjahrgang 1927. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe im amtlichen Teil.

Tierluftschutzkästen. Der Polizeipräsident zu Dresden erläßt im amtlichen Teil eine Bekanntmachung über die Beschaffung von Tierluftschutzkästen.

Schuhabschnitt 6 der Kinderkleiderkarte. Nach einer Bekanntmachung der Gemeinschaft Schuhe verliert der Kontrollabschnitt 6 der 4. Reichskleiderkarte für Knaben und Mädchen vom 3. bis 15. Lebensjahr, auf den vor einem halben Jahr der Bezug von einem Paar Holzsandalen freigegeben worden war, am 1. November seine Gültigkeit.

Fahrplanänderungen auf den Staatlichen Kraftwagenlinien. Am 1. November erfolgen verschiedene Fahrplanänderungen auf den Staatl. Kraftwagenlinien. Jeder Reisende muß deshalb vorher die an den Haltestellen befindlichen Fahrpläne lesen, um sich vor Schwierigkeiten zu bewahren.

Kupferkessel sofort melden! Wie vor einiger Zeit bereits bekanntgegeben, ist jeder Besitzer eines Kupferkessels verpflichtet, diesen bis 31. Oktober bei dem für ihn zuständigen Wirtschaftsamt unter dem Stichwort „Vorläufige Meldung von Kesseln nach Anordnung M 61" zu melden. Nach dieser Meldung werden dem Meldepflichtigen ausführliche Meldevordrucke zugestellt, die dann im einzelnen auszufüllen sind.

Von Motorrad angefahren. In der König-Johann-Straße, Ecke Schuhmachergasse, wurde am Freitagvormittag ein 73jähriger Mann von einem Motorrad angefahren. Mit einem Beinbruch und Verletzungen am rechten Unterschenkel mußte der Mann ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Unter goldenem Blätterdach

Unser Wandervorschlag für den Sonntag

Eine Wanderung, die durch verschwiegene, im herbstlichen Blättergold stehende Gründe führt, beginnen wir von Meißen aus, das wir mit dem Frühzug erreicht haben. Wir passieren die Elbbrücke und schlendern durch das südliche Meißen und das sich anschließende Triebischtal. Etwa eine halbe Stunde nach dem Bahnhof Triebischtal erscheint links eine kleine Anhöhe, der Zuckerhut. Hier Fußweg links weiter zur Meißen—Wilsdruffer Staatsstraße. Wir schneiden diese und kommen in etwa fünf Minuten nach Bockwen, das wir nach Südosten durchschreiten. Nach etwa 500 Meter Fußweg links ab zum Batzdorfer Gründel. Jetzt bachaufwärts, nach 500 Meter eine Mühle und bald darauf Batzdorf. Durch das Dorf und auf den südlich führenden Fußweg (rechter Hand Reichenbach) südöstlich nach Reppnitz. Durch Reppnitz über Straßenkreuzungen Richtung Scharfenberg. In etwa acht Minuten wieder Wegeteilung, die Scharfenberg, Reppnitz und Neustadt verbindet. Unmittelbar dahinter Fußweg nach Süden durch ein kleines Wiesenbachtal, das sein Wasser wie einige andere in diesem Gelände mit dem Gauernitzer Wasser vereinigt, das bei dem gleichnamigen Orte in die Elbe fließt. Wir benutzen den Talgrund bis Gauernitz und gehen hierauf etwa zwölf Minuten die Staatsstraße nach Neugauernitz. Hier Uebersetzen über die Elbe und Marsch nach Kötitz. Durch den Ort nordöstlich nach Coswig zur Straßenbahn und mit der 15 oder 25 nach Dresden zurück (6½ Stunden). —nn—

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 11 bis 11.30 Uhr: Eine halbe Stunde bei Fritz Ihlau; 14.15 bis 15 Uhr: Jan Hoffmann spielt auf; 16 bis 18 Uhr: Bunter Samstagnachmittag; 18 bis 18.30 Uhr: Unterhaltung mit Hans Bund; 19 bis 19.15 Uhr: Dr. Lilly Zarncke: „Das fremde Kind in der Familie"; 20.15 bis 22 Uhr: Gut gelaunte Musik! 22.30 bis 24 Uhr: Beliebte Weisen. — **Deutschlandsender:** 17.10 bis 18.30 Uhr: Händel, Mozart, Haydn, Wagenseil; 20.15 bis 22.30 Uhr: „Frasquita", Operette von Lehár.

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonnabend 17.44 bis Sonntag 6.24 Uhr

Sonne: A. 6.46 Uhr ● Mond: A. 7.56 Uhr
Sonne: U. 16.40 Uhr Mond: U. 17.53 Uhr

Wasserstand am 29. (28.) Oktober. Moldau: Kamaik 88 (89), Moderschan 92 (93); Eger: Laun 152 (150); Elbe: Neuenburg 104 (100), Brandeis 122 (118), Melnik 225 (218), Leitmeritz 254 (254), Aussig 137 (135), Nestomitz 123 (127), Pirna 114 (119), Dresden 68 (75).

Dienst an der Kultur

Eröffnungs-Abend der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft

Von unserem nach Zwickau entsandten Musikschriftleiter

Die Deutsche Robert-Schumann-Gesellschaft in Zwickau begann nach ihrer Gründung im Juni dieses Jahres nun mit einem Eröffnungs-Abend die Reihe ihrer künstlerischen Veranstaltungen. Dieser erste von sechs diesswinterlichen Abenden, die nicht nur Zwickaus reges Kulturleben bereichern, sondern auch der Reichsgeltung und Bedeutung der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft entsprechend die Anteilnahme der gesamten Musikwelt auf sich lenken werden, trug im wesentlichen repräsentativen Charakter. Oberbürgermeister Dost, der erste Vizepräsident der Gesellschaft, konnte in seiner Begrüßungsansprache eine beachtliche Zunahme der Zahl der Mitglieder — darunter allein 33 Städte — melden. Ferner gab er bekannt, daß der im Entstehen begriffene Robert-Schumann-Film in Schumanns Geburtsstadt Zwickau uraufgeführt werden wird. Der Generalsekretär der Gesellschaft, Dr. Meyer-Giesow, machte Angaben über die zukünftige Arbeit. Die Gesellschaft will nicht nur die Gesamterscheinung Schumanns — den Musiker und Schriftsteller — dem deutschen Volke nahebringen, sondern auch das Andenken Claras, dieser vorbildlichen deutschen Frau und großen Künstlerin, hüten. Zum ersten Male wird die Deutsche Robert-Schumann-Gesellschaft das ganze Werk des Meisters, also auch die vielvernachlässigten Stiefkinder seiner Muse, zur Aufführung bringen. Sie wird auch periodische Robert-Schumann-Blätter herausgeben, für die der Pressewart der Gesellschaft, der Dresdner Musikschriftsteller Dr. Karl Laux, verantwortlich zeichnen wird. Das Vorwort dieser Blätter schreibt kein geringerer als Hans Pfitzner. Pfitzner, der schon das erste deutsche Robert-Schumann-Fest in Düsseldorf 1912 leitete, hat auch die Leitung der nächsten Robert-Schumann-Woche in Zwickau übernommen.

Bei den künstlerischen Darbietungen des Abends mußte man bedauerlicherweise auf die Dichterlesung des Präsidenten der Gesellschaft, Hanns Johst, den Erkrankung am Erscheinen hinderte, verzichten. Man begrüßte es aber, daß, ganz im Sinne Schumanns und dem Programm der Deutschen Robert-Schumann-Gesellschaft folgend, in Fritz von Borries, dem zweiten Vizepräsidenten (dessen Oper „Magnus Fahlander" auf vielen Bühnen Erfolg hatte), die junge Komponisten-Generation zu Worte kam. Seine Klavierstücke, Werk 22, von ihm selbst meisterlich vorgetragen, sind einfallreiche, klavieristisch sehr feine Kompositionen, die bei aller neuzeitlichen Tonsprache eines Schusses bester Romantik nicht entbehren.

Den Meister Robert selbst brachte in einer schönen Liedauswahl Doris Winkler, von Dr. Meyer-Giesow poesievoll begleitet, durch ihre große Sanges- und Gestaltungskunst den Hörern so recht nahe. Für Hanns Johst war Alfons Mühlhofer vom Dresdner Schauspielhaus eingesprungen. Er las pointenreich und wirkungssicher eine für den gegebenen Rahmen etwas bunte Auslese von Johst, Korte (aus einem Schumann-Roman), K. A. Findeisen, Wilhelm Busch und Mathias Claudius.

Kurt von Rudloff.

Ein Drama um Karl V.

Erfolgreiche Rehberg-Uraufführung in Breslau

Die zweifelsohne bedeutsame, und gerade deshalb infolge ihrer spanischen, römisch-katholischen Einstellung verhängnisvolle Gestalt Karls V. auf dem deutschen Kaiserthron um die Wende des 15./16. Jahrhunderts bildet den Mittelpunkt eines an innerer Spannung und Handlung reichen Dramas von Hans Rehberg. Auch in diesem Bühnenwerk stellt eine der gewaltigsten Epochen der Weltgeschichte den Hintergrund dar für ein eigengestaltetes politisches Schauspiel. Es beginnt mit dem entscheidenden Sieg Karls V. über den „Schmalkaldischen Bund" bei Mühlberg, wir sehen in den weiteren Bildern den Kaiser auf der Höhe seiner Macht. Um so eindrucksvoller dann die Schilderung des Unglückes und jähen Niederganges bis zur entscheidenden Niederlage bei Sievertshausen. Von der lebendigen Gestaltung des Handlungs- und Szenenaufbaues abgesehen, wirkt vor allem die Zeichnung der einzelnen Gestalten des Dramas recht eindrucksvoll, wobei Rehberg die Charakterisierung des Kaisers im hohen Maße gelungen ist. Karls dem deutschen Wesen gegenüber völlig verständnislose Haltung, sein krankhaftes Planen einer Weltherrschaft findet überzeugende dichterische Gestaltung. In der Szenenführung und im Dialog wird uns schonungslos vor Augen geführt, wie verhängnisvoll das Vorhaben dieses Habsburgers auf spanischem Thron war, aus Deutschland einen katholischen Einheitsstaat nach spanischem Muster zu machen. Von starker Wirkung die letzte Szene resignierten Erkennens und Verzichtens hinter den Klostermauern von San Yuste.

Karl V., den ehrgeizigen Fürsten, den spanischen Herrscher über deutschen Landen, der nur ein Ziel, die Weltherrschaft kannte, so gab ihn in der Breslauer Uraufführung Generalintendant Hans Schlenck in darstellerischer Vollendung. Auch als Regisseur verhalf Schlenck dieser nunmehr dritten Rehberg-Uraufführung in Breslau zu einem vollen Erfolg. Das ausverkaufte Haus (u. a. neben zahlreichen Ehrengästen der greise Gerhart Hauptmann, dem dieses Werk zu seinem 80. Geburtstag gewidmet ist) rief zum Schluß den anwesenden Hans Rehberg wiederholt noch vor den Eisernen Vorhang.

Dr. Leo Paalhorn.

Scheffelbundpreis für Oskar Wöhrle. Der Deutsche Scheffelbund hat den im Jahre 1943 für Lyrik bestimmten Förderungspreis für die Dichtung am Oberrhein dem Dichter Oskar Wöhrle, der Elsässer ist und in Mülhausen lebt, zugesprochen.

Vornehme Liedkunst

Lilly Jaksch gab einen Liederabend zur Begleitung von Erich Winkler. Eine aparte Sängerin, die über einen samtenen, dunkelfarbigen Alt verfügt. In Brahms' „Auf dem Kirchhof" zeigt sich, daß Lilly Jaksch auch dramatische Energie und eine Gestaltungskraft besitzt, die über die durchschnittliche, lyrisch-beschauliche Vortragsweise beachtlich hinausgreift. „Frauenliebe und -leben" von Schumann wurde in schöner Abwechslung der seelischen Stimmungen und Beleuchtungen geboten; für den poetischen Gesamteindruck sorgte dabei Winklers kunstvolle Begleitung. Eine Grieg-Gruppe beschloß das Programm. Im ganzen eine erfreuliche Begegnung, wenn man auch den Eindruck mitnahm, daß die Künstlerin wohl zu jenen kontemplativen Naturen gehört, die mehr in sich hinein- als aus sich heraussingen. Der Wert ihrer Leistung ist dennoch bis jetzt noch mehr auf der intimen, hausmusikalischen Seite zu suchen.

Dr. Hans Schnoor.

Münchener Kulturpreise verliehen. Die Münchener Kulturpreise erhielten für Literatur: Professor Wilhelm Weigand; für Musik: der Komponist H. Kaspar Schmid. Der erstmals verteilte Lebschee-Preis wurde Dr. Felix Büttner, Siegfried Kühnel und Walter Püttner zuerkannt. Die Hausegger-Plakette erhielt der Musikbeauftragte der Stadt, Professor Karl Ehrenberg.

Spielplanänderung im Theater des Volkes. Infolge Erkrankung im Personal gelangt Montag, 1. November, anstatt „Bubusch" „Taras Bulba" zur Aufführung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431030/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Ein Pappring — entölt und entstaubt

An der Transmissionswelle des großen heimischen Nahrungsmittelwerkes läuft und hüpft ein Pappring hin und her. Er gleitet unaufhörlich an der Stahlstange entlang. Spielerei? Scherz im Werkalltag? Oh nein, erklärt uns der Betriebsführer. Dies ist eine ganz einfache Erfindung aus Gefolgschaftskreisen. Der poröse Ring verhindert durch sein vom Drehen der Welle bewirktes Mitlaufen zunächst die Staubbildung. In dieser Abteilung bereiten wir den Teig für knusprige und nahrhafte Gebäckarten vor, daher läßt sich Stauben des Mehls nicht völlig vermeiden trotz bester Entlüftungseinrichtungen. Außerdem aber saugt der Ring aus den Radlagern auf die Welle sickerndes Oel ab. Mithin kann es gar nicht vorkommen, daß etwa ein Oeltropfen herunterfällt. Gerade weil hier ein denkbar einfaches Hilfsmittel ohne Aufwand an Material oder konstruktionsmäßigen Bemühungen durch sinnvolle Ueberlegung, durch Nutzbarmachen schon rollender Kräfte gefunden werden konnte, möchten wir nicht verfehlen, das Beispiel für gar nicht schwierige Verbesserungen im Betrieb herauszustellen. (Für die Aktivierung des betrieblichen Vorschlagwesens, das noch ungeahnte Leistungsreserven auslösen kann durch Einsparen an Zeit, Material und Kraft, veröffentlichen wir öfters praktische Erfolgsfälle und erwarten entsprechende Meldungen aus Betrieben.) —m.

Das neue Lohngefüge der Metallindustrie

Eindrucksvolle Dresdner Beispielschau für die richtigen Arbeitswertungen

Mannigfache Leistungsreserven werden in den Werken mobil gemacht. Das fordert der Arbeitsauftrag unserer Fronten. Auf der ganzen Linie steigern wir die Fertigung von Rüstungsgerät im weitesten Sinne und verbessern stetig die Güte. Gegenwärtig lassen in wachsendem Ausmaß die Ergebnisse des betrieblichen Vorschlagwesens immer neue Möglichkeiten zur wirksameren Arbeitsgestaltung lebendig werden. Die neue und richtige Leistungsbewertung gehört ebenfalls zu den Maßnahmen, von denen sowohl dauernd höhere Arbeitserfolge ausgelöst werden, sie bewirken gleichzeitig eine Lohnumschichtung zugunsten des hochqualifizierten und hochverantwortlichen deutschen Facharbeiters. Bekanntlich ist mit den neuen lohnordnenden Maßnahmen in der Metallindustrie der Anfang gemacht worden. Sie sorgen für unbedingte Lohngerechtigkeit. An die Stelle der früheren Gruppen Ungelernte, Angelernte, Gelernte und Frauen treten die acht Lohngruppen, mit denen die jeweilige Arbeit nach der Schwierigkeit bewertet wird. Weiter sichert der Leistungslohn, daß der wirklich verantwortliche Facharbeiter, der heute vielfach im Zeitlohn beschäftigt werden muß, gegenüber dem angelernten Akkordarbeiter im Lohn nicht zurückstehen.

Diese Arbeiten zur gerechten Lohnordnung, die in Sachsen von der Gaufachabteilung der DAF. „Eisen und Metall" zusammen mit dem Reichstreuhänder der Arbeit maßgeblich vorgetragen werden, bieten erstmalig die Möglichkeit, jedes Gefolgschaftsmitglied nach seinem Können und seiner Leistung zu bezahlen. Eine von Gaufachabteilungsleiter Pg. Müller in der Arbeitsgemeinschaft „Eisen und Metall" der DAF. in Dresden, Löbtauer Straße, geschaffene Ausstellung gestattet es außerordentlich klar und richtungweisend, die neuen lohnordnenden Maßnahmen für Betriebsführer und ihre Unterführer sowie die Gefolgschaft vorzuführen. „Dem größeren Können die größere Aufgabe, der höheren Leistung den höheren Lohn", steht als Losung über dieser instruktiven Schau, nach der jeder Betrieb seine Arbeitsbewertung, seinen Lohngruppenkatalog entwerfen kann. Wir sehen hier Beispiele für die wichtigsten Arbeitsvorgänge, wie Zuschneiden, Fräsen, Bohren, Drehen und auch für die einzelnen Abteilungen Tischlerei, Schweißerei und Kernmacherei.

An den einzelnen Werkstücken erkennt man die Schwierigkeit jedes Arbeitsganges durch gute Erläuterungen. Man sieht, weshalb diese schwierige Bohrarbeit in Gruppe 7 und jene einfache in Gruppe 2 steht. Gaufachamtsleiter Müller umriß vor Betriebsführern, Unterführern und Betriebsobmännern bei der Eröffnung dieser Beispielschau in Dresden, die er bereits Dr. Ley und Minister für Rüstungs- und Kriegsproduktion Speer vorführen konnte, daß mit dieser Auf- und Unterteilung der Arbeit das größere Können die richtige Bewertung erfährt. Diese Schau, die das Werkstück jeder Gruppe zeigt, das den Höhepunkt im Schaffensprozeß darstellt, erwuchs unmittelbar aus der Betriebspraxis. Dr. Ley und Minister Speer haben daher den Anschauungsstoff auch als richtungweisend bezeichnet. Pg. Müller erläuterte das technische Verfahren und die entscheidende produktionsmäßige wie soziale Zielsetzung. Es geht nun darum, den richtigen Mann an den richtigen Platz zu bringen. Hier haben sich die Unterführer auch hervorragend als Menschenführer zu bewähren, sie dürfen nicht nur Fachleute sein. Die Arbeit kommt zügiger in den Fluß. Das Gefolgschaftsmitglied soll nicht nur die Leistungen in seiner Lohngruppe steigern, sondern sich auch durch Ausbildung und Berufsertüchtigung vorwärts bringen.

Sicher müssen zunächst auch Uebergangsschwierigkeiten hier und da in Kauf genommen werden, da das gesamte Lohngefüge der Metallindustrie umgeschichtet wird. Zuschläge für die Ueberleitung können dabei teilweise erforderlich werden. Allmählich kommen die einzelnen hier weiter zu „ihrem Geld", der eine durch Leistungssteigerung bis in die Spitze seiner Lohngruppe, der andere durch Eintreten in höherwertige Arbeit. Dieser Prozeß läuft und dürfte noch Monate beanspruchen. Schon jetzt arbeitet in Lohngruppe 1 fast kein Deutscher mehr. Auch für die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder bringen die Maßnahmen Vorteile. Frauen, die bisher nur der untersten Gruppe angehörten, können jetzt bis Gruppe 5 — Facharbeiten — aufsteigen. Die Einstufung wird von den fünf Punkten bestimmt: fachliches Können, Geschicklichkeit, körperliche und geistige Beanspruchung, Verantwortung für Werkschutz, Betriebsmittel und Gesundheit anderer und Umgebungseinflüsse. Eine Aussprache mit den Betriebsführern und Unterführern konnte Durchführung und Ziel des Leistungslohns vollständig klären und gab die Gewißheit, daß diese Lohngerechtigkeit in einen allgemeinen höheren Arbeitsnutzen münden wird. Diese Schau (wochentags von 17 bis 19 Uhr, sonnabends von 12 bis 15 Uhr) sollte von allen beteiligten Betriebsgemeinschaften gründlich besichtigt werden. —m.

Turnen und Sport

Wochenend-Sport auf einen Blick

Fußball. Sonnabend, 15 Uhr: DSC. Neumannelf—Guts Muts (Aeltere). — Sonntag (in Klammern die vermutlichen Ergebnisse): Endspiel um den Tschammer-Pokal in Stuttgart: Vienna Wien—LSV. Hamburg (2 : 1). — Meisterschaftsprogramm der sächsischen Gauklasse, 14 Uhr: Meister DSC.—SV. Riesa (6 : 1); Fortuna Leipzig—Zwickauer SG. (2 : 2); Chemnitzer BC.—Tura Leipzig (3 : 1); SC. Planitz—Döbelner SC. (3 : 2). Kreis Dresden, Pflichtspiele 1. Klasse, 1. Abt., 14.30 Uhr: Guts Muts—08 Meißen (4 : 1); Reichsbahn—TV. Gruna (1 : 2); SC. Heidenau—VfB. Radeberg (5 : 2); Sportfreunde 01—97 Großenhain (1 : 1). 2. Abt., 14 Uhr: Spielvgg. Südwest—TSV. Gröditz (2 : 0); 14.30 Uhr: Dresdensia—VfB. 03 (1 : 4); SV. Niedersedlitz—VfL. Weixdorf (3 : 2); Wacker—04 Freital (2 : 2). 2. Klasse, 14.30 Uhr: Straßenbahn—SG. 1893; LSV. Dresden—Tgmde. Bad Schandau (Hermann-Göring-Kaserne in Klotzsche); TV Merschwitz—Sportlust 1910; TV. Birkwitz—36 Zschachwitz; SW. Radeberg—LSV. Klotzsche, 9.30 Uhr: Jahn Cotta / 1877—Rb. Pirna / Copitz (Stollestraße). 3. Klasse, 10 Uhr: ASW. Zauckerode—BWG. Reik; Chem. v. Heyden—Seidel & Naumann; DSC. (Gehörlose)—TV. Wurgwitz. 2. Mannschaften: DSC.—LSV. Dresden; Spielvgg. Südwest—Reichsbahn. Freundschaftstreffen: 9 Uhr: SV. 06 (Aeltere)—Sportfreunde 01 (Reisemannschaft); 15 Uhr: Rb. Freiberg/TV. Brand-Erbisdorf—Rb. Dux; 9.30 Uhr: LSV. Dresden (Aeltere)—Gen.-Komp. Zschertnitz (am Zelleschen Weg).

Handball. Sonntag, Gauklasse, Staffel Dresden, 10 Uhr: Sportfreunde—Zeiß Ikon; 10.30 Uhr: SG. Dresden—TV. Leubnitz-Neuostra (Ilgenkampfbahn). 1. Klasse, 9.30 Uhr: SG. Dresden 2—DSC. (Ilgenkampfbahn); 10 Uhr: Guts Muts—Post. — Frauenklasse, 9 Uhr: Zeiß Ikon—Zschachwitz; 9.30 Uhr: Reichsbahn Pirna—SGOP.; 15 Uhr: Birkwitz—Nordwest.

Faustball. Sonntag, Kreisgruppen-Abspieltag ab 8.45 Uhr Ostragehege (ATV.- und Postsportplatz) für Männer (Aeltere) und Frauen. Entscheidungsspiele nach 11 Uhr.

Pferderennen. Sonntag, Dresden (13 Uhr); Leipzig, Wien (Austria-Preis), Köln, Karlshorst (Großes Hürdenrennen); Trabrennen in Mariendorf.

Leichtathletik. Sonntag, 15.30 Uhr: 3. Herbststraßenlauf durch Meißen, 10 Uhr: Herbstwaldlauf des Sportkreises Pirna in Pirna.

Hockey. Sonntag, Frauen, 11 Uhr: ASV.—Rot-Weiß Görlitz; Männer, 15 Uhr: ASV.—Rot-Weiß Görlitz.

Fechten. Sonntag: Frauen-Drei-Städte-Kampf Berlin—Wien—Offenbach in der Reichshauptstadt.

Boxen. Sonntag: Amateur-Boxkämpfe mit Nationalboxern in Hamburg.

Sport der Hitler-Jugend

Fußball. Sonntag, HJ. A, 10.30 Uhr DSC. 2 gegen Rabenau; 11 Uhr Coswig—Wilsdruff; Meißen—Nossen; 13.30 Uhr Freital—Cossebaude; 14 Uhr Radebeul—Reichsbahn Radeberg; Klotzsche Hellerau—VfB. Radeberg; Guts Muts—Reichsbahn Dresden. — HJ. [illegible] 9 Uhr Brockwitz—Coswig; 10 Uhr Ottendorf-Okrilla—Weixdorf; 14 Uhr Lockwitz—Radeberg; Tgmde.—1877, Radebeul 2—Post; 1877 2 gegen 93. — HJ. B, 10 Uhr Nossen—Meißen; 14.30 Uhr VfB. 2—Guts Muts 2, Wurgwitz gegen Freital, Reichsbahn Dresden—Spvgg. Südwest; Wacker—Sportlust Dresdensia gegen Weißig; DSC. 2—Klotzsche Hellerau; VfB. Radeberg—Weixdorf. — DJ.: Reichsbahn Dresden—Tgmde., Guts Muts—Wacker; VfB. 2 gegen DSC. 2; Spfr. 2—Guts Muts 2, Spfr. 3 gegen DSC. 3, 93—Guts Muts 3; 1877 2—Cotta; 9.45 Uhr Reichsbahn Radeberg—Klotzsche Hellerau; 10 Uhr Freital—VfB., DSC.—Spvgg. Südwest; 1877—Niedersedlitz, Spfr.—Lockwitz; Wacker 2—Freital 2, Coswig—Weinböhla; Meißen 2—Coswig 2; 11 Uhr Nossen—Meißen; 14 Uhr Rb. Freiberg 1. Jgd.—NSTG. Bergegrün 1. Jgd.

Handball. Sonntag, HJ. A, 13 Uhr Spvgg. gegen Niederhäslich, 13.15 Uhr Reichsbahn gegen Gruna; 15 Uhr Klotzsche—Tgmde.; Bannewitz—93. — HJ. B, 11.15 Uhr Guts Muts gegen Bannewitz; 15.15 Uhr Spvgg.—Niederhäslich. — DJ.: 14 Uhr NPEA.—Spfr.; 15 Uhr 1877—Guts Muts; 15.15 Uhr Leubnitz-Neuostra gegen Spvgg. 2; 16.15 Uhr Spvgg.—Niederhäslich; 10 Uhr TV. Weißenborn 1. Jgd. gegen Reichsb. Freiberg 1. Jgd.

Wichtiges in wenigen Zeilen

Im Fußballsport muß nach den geltenden Wettspielbestimmungen der platzbauende Verein einen Spielball und einen Reserveball stellen. Auf Grund der besonderen Umstände ist die Anordnung getroffen worden, daß die Gastmannschaft tunlichst einen Reserveball mitbringt, der jedoch nur im Notfalle Verwendung finden soll.

Der Reichsfachamtsleiter für Fußball hat sich entgegen den in Friedenszeiten bestehenden Grundsätzen entschlossen, Fußballbegegnungen mit sechs oder besser sieben Spielern je Mannschaft, allerdings nur im Rahmen von Turnieren, zu genehmigen.

RSp.-Abzeichen den Freiwilligen

Nach einer Verfügung des Reichssportamtes für Jugendliche kann jeder junge Sportler, der bereits das 17. Lebensjahr vollendet hat, die Prüfungen für das Reichssportabzeichen der Erwachsenen ablegen, wenn er sich freiwillig zum Arbeitsdienst, zur Wehrmacht, als Unteroffizierschüler oder zur fliegertechnischen Vorschule gemeldet hat und den Annahmeschein oder Einberufungsbefehl vorlegt. Diese Regelung gilt nicht für Jugendliche, die befehlsgemäß einberufen werden, ebenso nicht für Luftwaffenhelfer, Seeberufsfachschüler und Sportlehrer- und -lehrerinnenanwärter.

Spielberechtigung geregelt

Hinsichtlich der Spielberechtigung von Urlaubern aus der Rüstungsindustrie usw., die für ihren Stammverein spielen wollen, hat die Reichssportführung eine Bestimmung dahingehend getroffen, daß diese Urlauber schon bei einem Urlaub von mindestens drei Tagen bei ihrem Stammverein mitwirken dürfen, vorausgesetzt, daß die Genehmigung des zuständigen Gaufachwarts eingeholt worden ist. Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf Wehrmachtangehörige.

STELLENANGEBOTE

Erfahr. Leiter für Lagerbuchhaltung und Lagerverwaltung v. größ. sächs. Werk der chemischen Industrie für sof. ges. Bewerber mit nur überdurchschnittlich. Kenntnissen auf diesem Gebiet werden um Einsendung ausführlicher Bewerbungsunterlagen unter C. 34 180 gebet. an Weibe-Müller, Moritzstraße 11.

Gärtner u. Gartenarb. wesd. sofort eingestellt. Gärtnerei Paul Bruntsch, Radebeul II, Am Gottesacker 8. Tel. 73854.

Aelt. Herr od. Dame für Vertretung v. Feinwerkzeugen für leichte Packerei-, Lagerarbeit und Karteiführung gesucht. Angebote unter R 38448 an den Fk.

Zeitschriftenausträger(in), zuverlässig, für Stadttouren sof. ges. Kenner und Kriegsvers. konn. sich auch meld. Rich. Leonhardt, Buchhdlg., Reichsstraße 4.

Kriegsversehrter als Führer ein. Wache gesucht. Angebote unter Z 6010 an Fk.

Jüng. Stenotypistin zum baldigen Antr. gesucht. Werkluftschutz-Bezirksstelle Dresden, Waisenhausstraße 17.

Kontoristin mit Kenntnissen i. Kurzsch., Maschineschreiben, Registratur- und Karteiwesen von Holzgroßhandlung f. sof. od. später ges. Zuschriften erbet. unter W 43340 an den Fk.

Kaufm. Bürokraft, weibl., mit höherer Schulbildung, guter Auffassungsgabe, Kenntnissen im Kurzschrift und Masch.-Schreiben, von Holzgroßhandlung für sof. od. später gesucht. Zuschriften erb. unter W 43339 an den Fk.

Bürohilfe, evtl. auch Anfängerin, für Telephon, Schreibm. u. Ablage ganztägig ges. G. Rich. Arnold, Großverdunklungsanl., Annenstr. 13. Ruf 17035.

Jüng. Fräulein für leichte Kontorarbeit sucht Ernst Richard Schulze, Freiberger Straße 35.

Lehrkraft, Dame od. Herr, für zeitweis. Unterricht in Maschinenschreiben und Stenographie ges. Johns-Schule, Beethovenstraße 7, Telephon 45679.

Nähfrau, wöchentlich einige Male zum Wäscheausbessern ges. Ratsweinkeller, Dresden, Kreuzstraße 8.

Aelt. Frauen für leichte Arbeit sucht f. sofort Hotel Stadt Gotha, Schloßstr. 11.

Für angen. Näharbeiten, evtl. auch in Heimarbeit, suchen wir ganztagsweise od. halbtagsweise noch einige Hilfskräfte. Modehaus Böhme, Dresden A, Georgplatz 16.

Köchin f. Werkküche Liebethal b. Pirna für sof. od. später ges. Zu melden Heidenau, Hauptstraße 44.

Perfekte Köchin für kleines Kurheim in Wernigerode am Harz sof. ges. Vorzustellen Schirmgeschäft C. A. Petschke, Prager Straße 24.

Kaltenköchin zum baldigen Eintritt ges. Angeb. unter Einsendung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erb. an Hotel Deutscher Hof, Sidonienstraße 12.

Wäsche-Zimmer-Inspektrice zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. unter Einsend. von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erb. an Hotel Deutscher Hof, Sidonienstraße 12.

Wirtschafterin, zuverlässig, mit Kochkenntn., in Tages- oder Halbtagsstell. p. sof. ges. Angeb. unt. Z 5826 an Fk.

Zuverl. Hausgehilfin od. Stütze i. Dauerstellung ges. Angeb. unter 22298 ASt. Schillerplatz 4.

Mädchen mit Kochkenntnissen i. Geschäftshaushalt sof. gesuch. Trobisch, Dohna, Sa., Antonstraße 3.

Saub., kinderlieb. Fräulein ab 18 J. für Geschäftshaushalt mit Schul- u. Kleinkind sof. od. später gesucht. Angeb. unter W 43275 an den Fk.

Pflichtjahrmädchen zu kl. Kindern sof. od. später gesucht. Ang. W 43331 Fk.

Aufwartung ges. G. Rich. Arnold, Großverdunklungsanlagen, Annenstraße 13.

Hausgehilfin, gut empfohlen, ehrlich, in Privathaushalt gesucht. E. A. Gips, Dresden A 19, Stormstr. 3. Anruf erb. Ruf: 30387 v. 13 b. 14 od. 18 b. 20 Uhr.

Aufwartung 1- bis 2mal wöchentl. ges. Fr. K. Baudis, A 28, Malterstraße 29.

Zuverl. Aufwartung od. jung. Mädel f. klein. Haushalt Nähe Fürstenplatz ges. Zeit nach Vereinbarung. Tel. 60606.

Zuverl. Aufwartung 1- bis 2mal wöchtl. ges. Weinbergstraße 100, I. rechts, zw. 8 bis 10 und 16 bis 19 Uhr.

Aufwartefrau, ordentlich, sauber, ganz- od. halbtagsweise sof. gesucht. Modehaus Böhme, Dresden, Georgplatz 16.

Silberschmiedelehrling, Drückerlehrling, Ziseleurlehrling, Lehrling für Schleifen und Maschinepolieren, ferner Lehrmädchen für Fein- (Hand-) polieren. Dresdner Silberwarenfabrik G. m. b. H., Dresden A 16, Hopfgartenstraße 22/24.

Schaumweinküfer-Lehrling gesucht, interess., aussichtsreicher Beruf, 2½ bis 3 Jahre, genehmigte Lehrstelle. Max Dönitz K.-G., Rheinfried-Sektkellerei, Zschieren, Dr. A 46, Carolastr. 20, L. 35.

Maurer- u. Zimmererlehrlinge werden ab Ostern 1944 noch eingestellt, ebenso 2 Lehrlinge für das Sägewerk. Otto & Schlosser, Meißen.

Für Ostern 1944 suchen wir ein junges Mädchen, das Lust hat, den Beruf einer Blumenbinderin zu erlernen. Blumenhaus Bastach, Prager Straße 6.

Abiturientinnen. Berliner Großfirma der Elektroindustrie sucht Abiturientinnen zur zweijährig. Ausbildung als Elektro-Assistentinnen. Ausbildung u. Einsatz erfolgen in Berlin, zum Teil auch in anderen deutschen Großstädten. Bereits während der Ausbildung wird nach den Richtlinien des Reichstreuhänders eine Vergütung gezahlt. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf u. den üblich. Unterlag. u. Kennwort „AVSt 81" erb. u. Z 4531 an Fk.

Lernende Bürogehilfin, die das Pflichtjahr abgeleistet hat, f. 1. 4. 44 oder früher von Dresdner Firma gesucht. Gelegenheit zur gründl. Ausbildung in allen Büroarbeiten vorhand. Handschr. Bewerbungsschreiben unt. R 38147 Fk.

STELLENGESUCHE

Baukaufmann, 2 Jahre Osteinsatz, sucht neuen, verantwortlichen Wirkungskreis in- od. Ausland. Ang. u. Z 5948 an Fk.

Behördenstellung von erf. Stenotypistin gesucht. Angeb. unter W 43980 an Fk.

Buchhalterin, 36 J., mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, perfekt in Schreibmasch. u. Stenogr., möchte sich am 1. 1. 44 verändern. Werte Angeb. erb. unter R 38148 an den Fk.

Dame, 35 J. alt, sucht Wirkungskreis als Heimleiterin, Haushaltpflegerin od. Wirtschaftsleiterin. Erfahrung i. Heimbetrieb. Zeugnis u. Referenzen vorh. Angebote unter R 38399 an den Fk.

Hausfrau, 48 J., vielseit. gebild. u. erfahren in all. Zweigen der Haushaltführung auf Gut, Geflügel, Garten, Stall- u. Hofaufsicht, gut dispon., sparsa., volkswirtschaftlich, schreibgew., Führerschein, übernimmt nur Vertr.-Posten im Rahmen des freiw. Kriegseinsatzes in größ. exakt. Betrieb. Angebote erb. unter E 45 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Suche Stellung als Garderobefrau oder 4 Tage i. d. Woche einen Vertrauensposten. Schulze, Zinzendorfstraße 44.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Handelsschule verläßt, Stelle als kaufmänn. Lehrling in Großhandelsfirma. Angebote unter W 43334 an den Fk.

GRUNDSTÜCKE

Farmgrundstück zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote unter W 43229 Fk erb.

Zwei-Familien-Haus in Dresden zu kaufen gesucht. 2 Tauschwohnungen vorhanden. Angeb. unt. Z 5863 an d. Fk.

KAPITALMARKT

Mit 50 000,— RM. Kapitaleinlage suche stille Beteiligung an gesundem Unternehmen. Evtl. bin ich auch bereit, dies. auf sich. Hyp. eintragen zu lass. Angebote unter Z 6102 an den Fk.

MIETANGEBOTE

Gewerberaum, Stadtmitte, Nähe Postplatz, zirka 135 qm, Anfahrt- u. Aufzugsmöglichkeit vorhanden, als Lagerraum an nur wichtigen Betrieb sofort zu vermieten. Angebote erbeten unt. H 43 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

MIETGESUCHE

Junge Frau sucht für die Dauer des Krieges 2 bis 3 leere Zimm., evtl. ausgebaute Mansard., Villa. Angeb. unter Z 6113 an den Fk.

Suche f. meinen Sohn, kriegsvers. Res.-Offz., Dipl.-Kfm., verh., 2 leere Zimmer mit Küche oder Küchenben. in Dresd. od. Radebeul, Oberleutnant Kretschmer, Freital III, Oppelschacht. Tel. 873017.

Zimmer, leer oder möbl., für Sekretärin unserer Verlagsleitung möglichst sofort oder später gesucht. Angebote an NS.-Gauverlag Sachsen G. m. b. H. — Freiheitskampf —, Wettinerplatz 10, Personalabteilung, oder telephonisch unter 25801/Hausapparat 48.

Herr sucht Nähe Gr. Garten od. Strles. nettes Zimm. mit Telephon u. evtl. Bedienung. Angeb. unter Z 6117 a. d. Fk.

Möbl. Zimmer für einen leitend. Herrn unseres Betriebes, mögl. Neustadt, so fort gesucht. Fanta & Dreßler, Dresden N 6, Telephon 50294.

Gut möbliertes Zimmer für in Gefolgschaftsmitglied dringend gesucht. Angebote erbeten an G. Krueger & Roth G. m. b. H., Tharandter Straße 41.

Möbl. Zimmer sofort für leitenden Angestellten gesucht. Angebote unter R 28135 an den Fk.

Freundl. möbl. Zimmer mögl. sofort gesucht. Angebote unter W 43330 an Fk.

Aelt. Ehepaar sucht Hausmannsposten mit Wohnung per sofort oder später, ist mit Gartenarb. u. Zentralhzg. vertraut. Angebote unt. W 43000 an Fk.

Büroräume unterzumieten gesucht. Vorort oder Nähe Dresdens. Angebote unter Z 6068 an den Fk.

Räume zum Abstellen von Büro-Inventar in Dresden oder Umgebung gesucht. Unterkellerte bevorzugt. Angebote unter Z 6097 an den Fk.

Garage od. Schuppen z. Einstellen ein. stillgel. DKW. Pers.-Wagens während Kriegsd. mögl. außerh. Dresd. sof. zu miet. ges. Ang. 16504 ASt. Hauptstr. 1.

WOHNUNGSTAUSCH

Auerbach—Dresden. Biete in Auerbach im Vogtl. geräumige, sonnige 4-Zim.-Wohnung u. Zubehör, Miete 68,— RM. Suche dasselbe in Dresden. Angebote unter Z 6088 an den Fk.

4½-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör am Kiederwaldpl. geboten. Suche 3½-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör in freier Lage. Angebote unter W 43338 an den Fk.

7½-Zimmer-Wohnung Berliner Westen, modern, geboten. Suche entspr. oder kleinere Wohnung in Dresd. od. Umg. Ang. unt. 22291 A.-St. Schillerplatz 4.

Im südw. Vorort Dresdens in gepfl. Hs. 1 Zi., 1 Kü., 1 Korr., sonn., ruh. Lage, El., Gas, WC., geb. Suche ungefähr d. gleiche in näh. oder weit. Umgebung Dresdens, mögl. in waldr. Gegend. Angebote unter W 43268 an den Fk.

VERKÄUFE

4 Bronze-Leuchter, antik, mit Onyx, Paar 80 RM., zu verk. Kötzsch, Liebstadter Straße 20.

Glas-Mosaik-Zimmerbrunnen, hochkünst. ausgeführt, sowie mehrere gute Beleuchtungskörper von 290 bis 500 RM. erbteilungshalber zu verkaufen. Zu besichtigen b. Lenhardt, Dresden A 21, Hohe Straße 29. Telephon 41830.

2 Lärchenholz-Bettiche, 176 cm hoch, 110 cm Ø, ca. 40 Ballen Fürsthölle, gewaschen, blau, ca. 5000 kg Bentonit, ca. 15 000 kg Quarzmehl, ca. 18 000 kg Kaolin, ca. 30 000 kg Juraweiß schnellstens zu verkaufen. Angebote unter W 44045 an den Fk.

KAUFGESUCHE

Dam.-Wintermantel, auch Pelz, gut erh., Gr. 44/46, zu kaufen gesucht. Angeb. unter W 43295 an den Fk.

2—3 Drehstrom-Motoren, 0,5—1 PS, 220 Volt, neu oder gebr., zu kaufen ges. Erich Gründel Wekadeco, Dresd. N 15, Industriegelände.

Gasherd od. elektr. Herd, neu od. gebr., zu kaufen ges. Ang. unt. Z 58211 Fk.

Geldschrank, bzw. Tresor, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen ges. Kaiser-Wilhelm-Institut für Lederforschung, Dresd. A 24, Wielandstr. 2. Tel. 40441.

Hand- und Fußballschuhe werden von neugegründeter Betriebssportgemeinschaft dringend gesucht. Angebote erbeten unter T 41 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Handwagen, neu od. gebr., 6—8 Ztr. Tragkraft, zu kauf. ges. Rich. Kunath, Spechtritz 2, über Dippoldiswalde.

H.-Wintermantel, gut erh., für Gr. 170 bis 200 RM. ges. Ang. u. W 43291 Fk.

Klavier oder Flügel, in gutem Zustand, für unsere Gemeinschaftsräume ges. sucht. [illegible] Hutschenreuther AG., Abt. Zahnfabrik, Dresden A 1, Siebenlehnstraße 25.

Kontrollkasse, am liebsten mit Bonabwurf, sucht Gasthof u. Fleischerei Langebrück, Telephon 118.

Kontrollkasse, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z 5847 an den Fk.

Küchenschrank, gut erhalten, gesucht. Frau Rotzsche, Dr. N 31, Reiheistr. 37.

Leder-Schulranzen zu kf. ges. Timmermann, Wollstr. 14, Fernruf 61258.

Metronom gesucht. Telephon 691691.

Gebr. Speisezimmer, Chippendale bevorzugt, zu kauf. gesucht. Angebote unt. Z 5822 an den Fk.

Kompl. Tischlerei-Einrichtung m. mindestens 2 bis 3 Hobelbänken, 1 Hobelmaschine, evtl. kombiniert, 1 Bicktenmaschine, 1 Bandsäge, Furnierenanlage sowie auch sämtl. vorhand. Kleineinrichtungen wie Zwingen, Werkzeuge u. evtl. vorhand. Holzlager im ganzen od. einzeln zu kaufen gesucht. Angebote unter D 306 an Werbungsmittler Paul Vetter & Co., Dresden A 1.

TAUSCH

Langes Abendkleid, hellbl. Tüll, Gr. 42, mit Taftunterkleid, dazu pass. Schuhe Gr. 37/38 geboten, suche Pelzcape od. Pelzmantel 42/44. Wertausgleich. Angebote unter Z 6100 an den Fk.

Gutes Bett m. Matr., mind. 2,10 m. gegr. Ref.-Bett v. 1,85 m m. Matr. ges. Zuzahl. Angsburger Str. 48, II. links.

Bett- oder Tischwäsche geb., ges. Da.-Wintermantel, auch Pelz, 44/46, gut erh. Angebote unter W 43284 an Fk.

Brautkleid, Größe 44 oder größer, mit Schleier, oder schwarzes Abendkleid gesucht. Echter Teppich 158×126 cm, gutes, altes Stück, geboten. Ruth Führlitz, Devrientstraße 15, Tel. 15470.

Schw. Da.-Mantel (wattiert, wen. getr., Gr. 44, geb., suche gut erh. Wintermantel. [illegible] Speicher (Gas), Ang. u. Z 6027 an Fk.

1 Paar Da.-Schuhe Gr. 39, wenig getr., geb., suche elektr. Bügeleisen 220 V. Angebote unter Z 6110 an den Fk.

Ia Gänsefedern geboten, 14 qm Linoleum oder Teppich gesucht. Angebote unter Z 6091 an den Fk.

1 P. br. Halbschuhe, fl. Abs., Gr. 39, geboten, suche graue Stiefelhose für Offizier, 1,75 groß. Zettwitz, Bad Gottleuba, Adolf-Hitler-Straße 79.

Inlett geb., grs. 10 Pfd. Gänsefedern. Wertausgl. Ang. unt. W 43318 an Fk.

Hohe schw. Kinderschuhe 30/32, gut erhalt., gebot., suche Da.-Schuhe Gr. 38 od. Berufsmantel. Angeb. an Elfriede Zies II, Pirna, von-Kleisthoben-Str. 17.

Kinderstiefel u. Halbschuhe Gr. 22 u. 27 gebot., H.-Halbschuhe Gr. 43 oder Küchenwaage gesucht. Angeb. unter W 43323 an den Fk.

Gut erhalt. Knobelbecher oder Schaftstiefel Gr. 43 gesucht, biete gut erh. Kinder-Federdeckbett 70×115. Angebote unter Z 6034 an den Fk.

Mädchen-Fahrrad, gut erh., tadellose Bereif., geb., Korbsportwagen, ebenso, ges. Angebote unter R 28345 an d. Fk.

Suche Mädch.-Schulranzen gegen gut erh. schw. Da.-Halbschuhe Gr. 38. M. Wittig, Brabschütz über Dresden A 28.

Gr. Mercedes-Schreibmaschine geboten, suche kleine Reiseschreibmaschine. Angebote unter Z 6123 an den Fk.

Gut erhalt. Nähmaschine, mögl. versenkbar, geg. Reiseschreibmaschine zu tauschen gesucht. Angebote unter Z 5875 an den Fk.

Off.-Inf.-Eigent.-Uniform, sehr gut erh., mit fast neuem Mil.-Mantel, Gr. 1,78, geb., gut. Rundfunkempf. ges. Brauß, Scheffler, Glashütte, Dresdner Str. 29.

Gr. mod. Puppe m. Mamast., 60 cm, m. schönen Sachen, u. Puppenschlitten u. Knabenschulranzen geb., 1 P. Da.-Reitstiefel od. and. lange Stiefel, braun o. schwarz, Gr. 37/38, ges. Angeb. erb. unt. Tel. Pirna 2145, zw. 7 u. 8 Uhr.

Gr. Schaukelpferd, sehr gut erh., zu tauschen geg. Metallbaukasten, Märkl. Nr. 5/6, Autobaukasten oder gut erhalt. Polstersessel. Angebote unter [illegible] an Ann.-Stelle Schillerplatz 4.

Schifferklavier, grün, u. H.-Schistiefel Gr. 42, Handarbeit, b. gut erh., gebot. Suche gut erh. Rundfunk, Wechselstr. 220 V. Angeb. unt. Z 6116 an den Fk.

Schreibmaschine geb., Gasbadeofen gesucht. Angebote unter Z 5849 an Fk.

Wringmaschine geboten, suche moderne Kleid Größe 44. Angebote unter 16746 an die Annahmestelle Hauptstraße 1.

Wringmaschine, Kaffeedecke 130×160, Küchenwunder, gebr., gebot., Damen-Wintermantel Gr. 44, schw. od. dklbl. u. 1 Paar br. Russenstiefel Gr. 38/39 gesucht. Angebote unter G 131 A. St. Freital, Gutenbergstraße 2—8.

Zinksitzbadewanne u. dunkelbl. Damenstrohhut geboten, suche neuzeitliche Küchenwaage. Angebote unter 25301 an die Ann.-Stelle Schillerplatz 4.

Vernick. Schlittschuhe für Schuhgröße 42/43 geb., suche gut erh. Zinkbadewanne. Angebote unter Z 6101 an Fk.

EHEWÜNSCHE

Mädel, 26 J., mit 4jähr. Buben, dkl., gute Erschein., wünscht Lebenskameraden bis 40 J. Witwer mit Kind angenehm. Bildzuschriften unter Z 5375 an d. Fk.

Wirtsch. Fräulein, ohne Anhang, mit Grundbes., nicht unverm., wünscht Bekanntsch. m. Herrn in gt. Pos. v. 40 b. 50 J. zw. b. Heir. Zuschr. u. Z 5954 Fk.

Reichsangestellte, 22 J., groß, blond, angen. Aeuß., mit 2jähr. lieb. Buben, wünscht die Bekanntschaft ein. Herrn in ges. Pos. (evtl. Kriegsvers.) zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften unter Z 5952 an den Fk. erbeten.

Jg. Herr wünscht sich eine liebe, nette Kameradin bis 28 J. (Witwe m. Wohnung), zwecks spät. Heirat. Zuschrift. mit Bild unt. 492 ASt. Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Bankbeamter, in gehob. Stell., 45, 170, nicht unvermög., wünscht tief veranl. Partnerin, bis 39 J., alt, mit großer Herzensbildung, die sehr wirtschaftl. u. bescheiden ist u. Sinn für Musik u. alles Schöne besitzt, zw. Heirat kennenzulernen. Ausführl., nicht anonyme Zuschriften, mögl. mit Bild (sofort zurück), unt. 1656 an A. St. Hauptstr. 1.

Witwe, 41 J., gut auss., lust. u. temp., eig. Heim, oh. Anh., s. geb. Herrn zw. Heirat. E. B., postlagernd Blasewitz.

KRAFTFAHRZEUGE

Suche dringend Mercedes V 170, BMW. od. Opel Kapitän, auch ohne Bereifg., aus Privat i. Privat. Angebote unter W 43172 an den Fk.

TIERMARKT

Schäferhund, schw., 1½ J. alt, in gute Hd. zu verk. Tel. Dippoldiswalde 403.

Z. [illegible] ohse, gut gehend, ca. 12 Ztr., zu verk. Albert Kästner, Dippoldiswalde, Altenberger Straße 10, Telephon 350.

Ab heute steht wieder ein großer Transport bester, schwerer original ostpreußischer hochtrag. Kühe u. Kalben (darunter auch welche mit Kalben) preisw. zum Verkauf. M. Kunze, Nutz- und Zuchtviehhandlung, Königswartha/Sa. Ruf Neschwitz 268.

UNTERRICHT

Herr s. Anschl. an franz. Kursus od. Zirkel. Angeb. unt. W 43173 an d. Fk.

GASTSTÄTTEN

Lerchenberg bei Possendorf. Geschlossen wegen Betriebsferien vom 31. 10. bis mit 17. 11. Paul Reger.

Lochmühle b. Lohmen. Unseren werten Gästen zur Bekanntgabe, daß wir bis 26. November geschlossen haben.

Mittag- und Abendgedecke, bekannte gute Küche. „Dresdner Hof", Coswig, Kurfürstenstraße 15.

VERANSTALTUNGEN

Konzertunternehmen Erich Knoblauch: Heute Sonnabend: Emmi Leisner singt im Vereinshaus, 19 Uhr, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Strauß und alte Volksweisen. Am Flügel: Ludwig Kaiser. Karten: Verkehrsamt, Altmarkt (Kohlenhaus) u. Verkehrsverein Hauptbahnhof sowie ab 18 Uhr an der Abendkasse.

Sonntagsstunde „Wort und Bild" am 31. Oktober, 10.15 Uhr, im Festraum des Sozialgewerks (im Hause des Amtlichen Grundmarktes), Lüttichaustr. 34, ein Musikvortrag von deutschen und italienischen Opern: „Der Deutsche Wagner — der Italiener Verdi" von Dr. [illegible] zur Nedden, Chefdramaturg, Nationaltheater Weimar.

Sarrasani. Nur noch heute und morgen die herrliche Wiener Ausstattungs-Revue „Melodie der Liebe" mit den artistischen Welt-Attraktionen: Peppino, [illegible] lustige Einlage — 3 Sosmans, Humor, Musik und Step, und 2 Barnes mit ihrem Wunder-Zebra. Vorverkauf von 9 Uhr durchgehend an den Zirkuskassen und an d. Vorverkaufswagen am Postplatz sowie von 10 bis 13 u. 15 bis 18 Uhr bei Petzold & Aulhorn, Wilsdruffer Straße 9. Beginn: 19 Uhr, heute Sonnabend sowie morgen Sonntag auch nachm. 15 Uhr. Jugendliche unter 18 Jahren haben zu der Revue keinen Zutritt.

Eigenheim-Bildschau, verbunden mit unentgeltl. Einzelberatung der Interessenten, tägl. (auch sonntags) von 10 bis 20 Uhr geöffnet Dresden A 1, König-Johann-Straße 8. Eintritt frei! Wer verhindert ist, verlange kostenlose Aufklärungsschrift über steuerbegünstigtes Bausparen von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig C 1, Georgiring 8. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 20 bis 25% Eigenkapital möglich.

THEATER

Sonnabend, 30. Oktober

Sächsische Staatstheater:

Opernhaus. 17 bis nach 20 Uhr (auß. Anr.): „Zar und Zimmermann." Musik. Ltg.: v. Lerchenfeld. — Bremann, Wessely, Frick, Teutschel, Rössel, Treßner, Markqraf, Hedel Sterkel.

Schauspielhaus. 17.30—20.15 Uhr (Anrecht A in Abänd. d. Spielpl.): „Das Fräulein von Scuderi." Insz. Hoffmann.

Theater des Volkes. 18 Uhr (Ring 24): „Turandot."

Komödienhaus. 18.30 Uhr: „Flitterwochen."

Central-Theater. 15.30 und 18.30 Uhr: „Die oder keine."

Ausstellungspalast. 14.30 u. 18.30 Uhr: „Parade des Frohsinns."

Sarrasani. 15 u. 19 Uhr: „Melodie der Liebe."

Stadttheater Freiberg. 19.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431030/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in großer Freude an: Friedrich Scherke, Kriegs-Verw.-Insp., und Frau **Christa** geb. Himsel, z. Z. Klinik Dr. Voigt, Carolinenstraße 1. Arnimstraße 14. 24. Oktober 1943.

Kurt Peter, geb. 26. 10. 43. Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes geben wir in Dankbarkeit und Freude bekannt. **Herta Riemer** geb. Büttner, Dresden A 24, Zschoner Allee 3, z. Z. Privatklinik Dr. Wappler, Anton-Graff-Straße 20; **Kurt Riemer,** Techniker, z. Z. Wachtmeister im Osten.

Rudolf **Christian,** 29. 10. 43. In Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, an. **Elisabeth Petzold** geb. Bormann, Hubertusstraße Nr. 46 b, z. Z. Privatklinik Dr. Gogdecke, Radebeuger Str. 10; Soldat **Rudolf Petzold,** z. Z. im Felde.

Am 25. 10. 43 hat Ingrid ihr kleines Brüderchen, **Knut,** erhalten. Dies zeigen hocherfreut an: **Charlotte Stolle** geb. Lötz, z. Z. Privatklinik Dr. Müller, Meißen; Schriftleiter **Walter Stolle,** Berlin, z. Z. Sonderführer (K) im Felde. Weinböhla, Bahnhofstraße 15.

Ihre Verlobung beehren sich im Namen der Eltern bekanntzugeben: **Julia Lietz,** Obergefr. **Hugo Kemper,** z. Z. auf Urlaub. Dresden A, Freiberger Str. 134, I.

Wir haben uns verlobt: **Ingeborg Pieil, Rolf Altmann,** Leipzig, Yorckstraße 8; Komotau, Schießhausgasse 3. 30. 10. 43.

Gretel Tröger, Paul Christmann, Gefr. in einem Fallschirmjäger-Regt., geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt. Dresden A 20, Hugo-Bürkner-Straße 3; Frankfurt a. M.-Unterliederbach, Hunsrückstraße 32. 30. Okt. 1943.

Annemarie Stanelle, Helmut Grimm, Leutnant i. e. Grenad.-Regt., z. Z. auf Urlaub, geben ihre Verlobung zugleich im Namen beider Eltern bekannt. Dresden-N 6, Louisenstraße 54; Berlin N 20. 30. Oktober 1943.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: **Ilse Kienlich, Hans Richter,** Masch.-Obergefr. auf einem U-Boot. Dresden A 21, z. Z. auf See. 27. Oktober 1943.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marianne Ernst,** Tochter des Herrn Baumeister Josef Ernst und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Neuhaus, beehre ich mich anzuzeigen. Ingenieur **Horst Köppe,** VDI. Soest, z. Z. Berlin-Lichterfelde. 30. Oktober 1943.

Annelies Lemm, Toni Thor, Feldwebel in einem Luftwaffen-Jäger-Regiment, beehren sich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekanntzugeben. Dresden A 47, Am Geberbach 8; Empte u. Dülmen. Im Oktober 1943.

Christel Käding, stud. rer. pol., **Heinz Philipp,** Oberleutnant der Luftwaffe, grüßen als Verlobte. Stralsund, Samowstraße 40; Dresden N 6, Jägerstraße 40. 30. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. jur. **Heinz Böhmert,** Reg.-Rat u. Oberleutnant d. R., z. Z. im OKW; **Maria Böhmert** geb. Sommer. Dresden A 16, Fürstenstr. 95; Neukerk (Niederrhein).

Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: **Gerhard Pönisch,** Frau **Charlotte Fleischer** geb. Grätzner. Dresden N 23, Stranskystraße 10; Dresden A 29, Pennricher Straße 1, III. 30. Oktober 1943.

Fritz Ehm, Obgefr., **Margarete Ehm** geb. Hauswald. Vermählte. Radebeul 2, Aussig. 30. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Umlauft,** Uffz. in einer Flakabteilung, **Friedel Umlauft geb.** Schut. Freital 1, Coschützer Straße 14; Haidt-Kola. 30. Oktober 1943.

Wir beginnen unseren gemeinsamen Lebensweg: Obergefr. **Erich Schneider** und Frau **Christa geb.** Richter. Dresden, Reisewitzer Str. 15, III. 30. 10. 43.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Werner Schlager,** Obergefr. in einem Gren.-Regt., **Hildegard Schlager** geb. Nietzold. Dresden A 28, Tharandter Straße 25, Dohlener Straße 32. 30. Oktober 1943.

Horst Dietze, Ruth Dietze geb. Straßberger geben ihre Vermählung bekannt. Seifersdorf, Dippoldiswalde. 30. 10. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl-Heinz Domschke,** ap. Steuerinspektor, **Mariechen Domschke geb.** Carbe. Pirna, Weststraße 21. 30. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Heinz Steinbach,** Obergefr. eines Luftn.-Rgt., z. Z. auf Urlaub, und **Frau Gertraude Steinbach** geb. Jezek. Munster (Westf.); Dresden A 20, Ostrastraße 8. Die Trauung findet am 30. 10. 43, 15.30 Uhr, in der Leubnitzer Kirche statt.

Wir wurden in aller Stille kriegsgetraut: Heinz **Geißler,** Obergefr., **Helga Geißler** geb. Morgelin. Radebeul 2, Güterhofstraße 4 a. 30. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: Obergefr. **Gerhard Müller, Käthe Müller** geb. Kirsten. Dresden A 20, Cunnersdorf.Dr. A 28. 30. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmut Mathe,** Verwaltungs-Maat der Kriegsmarine, z. Z. auf Urlaub; **Erika Mathe** geb. Winkler. Dresden A 39, Am Urnenfeld 13. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Günther Ehlert,** Feldmeister im RAD., z. Z. Uffz. bei der Wehrmacht, **Christiane Ehlert** geb. Stange. Dresden N 6, Bischofsweg 39, I. 30. Oktober 1943.

Ihre am 10. 10. 43 stattgefundene Vermählung geben bekannt: **Karl-Heinz Kerda und Frau Hildegard** geb. Fitzek. Dresden-Neustadt; Klappitz.

Ihre Vermählung geben bekannt: Oberleutnant d. R. **Erich Niezel, Margarete Niezel** geb. Hempel. Lommatzsch, Sa., Raußaer Straße 6. 30. Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rudolf Schilling,** Obergefr. in einem Flak-Rgt., **Charlotte Schilling** geb. Heinze. Dresden A 16, Müller-Berset-Str. 5. 30.10.43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Friedrich Nicke,** z. Z. Leutnant im Heer; **Marianne Nicke** geb. Wolf. Rittergut Gattau bei Bautzen; Freigut Cunnersdorf, Landkr. Dippoldiswalde. 30. 10. 43.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und herrlichen Blumenschmuck sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. **Reinhold Hammer** und Frau **Agnes** geb. Menzel. Weißig b. Freital, Baumschulenstraße 3.

Für die zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke danken wir recht herzlich. **Arthur Wünschmann u. Frau.**

Zu unserer goldenen Hochzeit sind wir in sehr reichem Maße durch herrlichen Blumenschmuck, Gesang, Glückwünsche, schöne Geschenke und Geldspenden erfreut worden, wofür wir allen auf diesem Wege recht herzlichst danken. **Otto Horn und Frau,** Freital II, Poisentalstraße 126.

Wolfgang Kunath
ᛉ 23. 2. 20 ᛦ 14. 7. 43
Leutnant in einer Fallschirmjäger-Einheit, Abiturient der Kreuzschule 1938, Inh. d. KVK. 2.Kl.m.Schw.

Unser bester, edelster Sohn fiel in höchster soldatischer Pflichterfüllung auf Sizilien bei einem Gegenangriff, seinen Soldaten voranstürmend. In tiefer, aber stolzer Trauer: Kr.-Ob.-Insp. **Joh. Kunath u. Familie; Edith Kosuch,** Verlobte, und Eltern.
Dresden, Krakau, Gelsenkirchen

Unsagbares Herzeleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, herzensguter Vati, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, **Obergefreiter**

Gerhardt Christ
geb. 18. 10. 08 gef. 25. 9. 43

in treuer Pflichterfüllung als Sanitäter im Südabschnitt der Ostfront gefallen ist. Im tiefsten Schmerz: Seine Gattin **Elisabeth Christ** geb. Freitag; Töchterchen **Helga** und **Gertraude** und Angehörige.
Reichenberg, Dresden N.

Nach herrlichen Urlaubsstunden, im festen Glauben an ein Wiedersehen, gab am 13. 9. 43 nach vierjährigem harten Kampf im Osten mein heißgeliebter, herzensguter Mann, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Onkel, **Obergefr.**

Walter Hans Böhme

im Alter von 32 Jahren sein Leben für uns und sein Vaterland.
In tiefstem Schmerz: **Kamilla Böhme** geb. Bauer und Angehörige.
Dresden A 19, [illegible] 16

Zu groß, aber zu kurz war unser Glück! Tiefstes Herzeleid brachte uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter und treusorgender Gatte, bester Vati, unser guter Sohn, Bruder und Schwiegersohn, **Wachtmeister**

Werner Riethus
Inhaber des E. K. 2

am 12. 9. 43 im Osten, kurz nach glücklich verlebtem Urlaub den Heldentod fand. In unsagbarem Herzeleid: **Ruth Riethus** geb. Wache, Töchterchen **Dagmar** u. Angehörige. Dr. A 36, Tornaerstr. 49; Singwitz, Bautz.

Ich verlor mein Liebstes und mein ganzes Glück. Am 3. 10. 43, einen Tag vor der Geburt seines heißersehnten Töchterchens, gab mein innigstgeliebter, treusorgender, herzensguter Mann, **Lehrer**

Fritz Grimmer
Kanonier in einem Art.-Regt.

geb. 18. 12. 06, im Osten sein Leben hin. In unsagbarem Herzeleid:
Herta Grimmer geb. Vetter nebst allen Angehörigen
Johnsbach üb. Dippoldw., Radebeul
Schulgemeinde, Lehrer- u. Schülerschaft der Volksschule Johnsbach.

Dank. Für die uns entgegengebrachte Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben **Wolfgang** danken von Herzen **Erna Göhler** geb. Heidrich; **Adolf Heidrich, Landschaftsgärtner.**
Freital, Rotkopf-Görg-Straße 15

Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß nun auch unser geliebter, zweitältester Sohn, Bruder, Neffe und Cousin, **Gefreiter**

Helmut Hofmann
Inh. d. E. K. 2, Inf.-Sturmabz. i. S., Verwund.-Abz., geb. 31. 3. 23

am 6. 8. 43 den Heldentod fand. Er folgte seinem lieben gefallenen Bruder Hans in die Ewigkeit. In unsagbarem Schmerz und Herzeleid:
Georg und Marie Hofmann geb. Dietze, **Geschwister** und alle Verwandten. Freital 1, Leisnitz 15

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, Vati, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, **Uffz., SS-Oberschf.**

Pg. Arthur Gerhard Hahn
Justizinspektor, Inhaber d. Sudetendeutschen Medaille, geb. 8. 6. 12

am 13. 9. 43 westlich Charkow für Führer und Reich den Heldentod gefunden hat. Im tiefsten Schmerz: **Marianne verw. Hahn** geb. Nußner und Töchterchen **Monika; Albin Hahn und Frau,** Dresden, und Angehörige. Schäferstr. 42, Oppelstr. 7.

Aufs tiefste erschüttert, erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter und lebensfroher Sohn, Bruder und Schwiegersohn, mein über alles geliebter Bräutigam

Matr.-Obgfr. Walter Gänse
Inh. d. E. K. 2 u. and. Kriegsausz.

geb. 21. 8. 21, den Heldentod erlitt. In tiefem Herzeleid: Familie **Wenzel Gänse,** seine Braut **Ursula Fuchs,** Familie **Johs. Fuchs**
Hirschberg am See; Lichtenhainer Wasserfall (Sächs. Schweiz)

Mit einem unerschütterlichen Glauben an ein gesundes Wiedersehen mit seinen Lieben in der Heimat, gab unser Lieber, **Obergefreiter**

Walter Keßinger
geb. 6. 7. 12 gef. 1. 10. 43

im Osten sein junges Leben.
In tiefster Trauer neigen sich vor dem fernen Grab im Osten seine Mutter **Klara Keßinger,** seine Gattin **Erna** und Söhnchen **Hansel, Geschwister, Schwiegereltern u. Verwandte.** Hainsberg, Hettenhausen

---

Unser geliebter, kleiner

Karl Günter
ᛉ 22. 9. 38 ᛦ 23. 10. 43

wurde durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen. Wir brachten ihn gestern zur letzten Ruhe.
In tiefem Schmerz: **Herbert Weinert und Frau Lilli** geb. Hartmann im Namen aller Angehörigen
Klotzsche, Melanchthonstraße 8

Dank. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. Geleit beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Rentners **Ernst Robert Herrmann,** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Elisabeth Herrmann** geb. Röber im Namen aller Hinterbliebenen. **Dr.-Todt-Straße 14.**

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater seiner kleinen Regina, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel

Walter Paul
Obergefr. i. e. Nachr.-Abt. Inh. d. E. K. 1 u. 2, d. Sturmabz. und anderer Auszeichnungen

geb. 8. 1. 13, am 16. 9. 43 seiner schweren Verwundung erlegen ist. In unsagbarem Schmerz: **Hildegard Paul** geb. Härtner, **Fam. Emil Paul,** Fam. **Rob. Härtner** und alle Angehörigen. Coswig, Nordstr. 5, Radebeul 2, Ulestraße 8

Unser geliebter Sohn, sonniger Bruder, Schwager und Bräutigam, **Oberfeldwebel**

Fritz Jentzsch
Bordfunker i. e. Stukageschw. Inh. d. Dtsch. Kr. i. G., gold. Frontflugsp. m. Anh., E. K. 1 u. 2, Verw.-Abz., Kretabandes u. and. Ausz.

hat im Alter von 26 Jahren im Osten, kurz vor seinem 800. Feindflug, den Fliegertod gefunden.
In stiller Trauer: **Max Jentzsch und Frau; Martin Jentzsch u. Frau; Erich Michel u. Frau** geb. Jentzsch; **Ilse Moritz,** als Braut. Radebeul 2, Horkenweg 2, Obercunnersdorf

---

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der beste Vati, unser guter Junge, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager

Eberhard Heuser
Obwchtmstr. u. Zugf. e. Vorausabt. Inh. d. E. K. 1 u. 2, Inf.-St.- u. Verw.-Abz., geb. 14. 8. 14, gef. 24. 9. 43

am Dnjepr gefallen ist. In unsagbarem Herzeleid: Sein geliebtes Frauchen **Herta Heuser** geb. Klotzsche; Töchterchen **Irene; Karl Klotzsche u. Frau u. alle Angehörigen**
Dr. 30, Alttrachau 13, Buer

Im Osten starb den Heldentod mein geliebter Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, **Jungbauer**

Gerhard Menzer
Feldwebel in ein. Gren.-Regt., Inh. d. E. K. 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, KVK. 2. Kl. m. Schw., Verw.-Abz., Ost- u. Sudetenmedaille
geb. 10. 9. 14 gef. 13. 10. 43

In stolzer Trauer: **Frau Hilde Menzer** geb. Glöckner mit **Dietmar u. Rolf; Fam. Gustav Menzer** u. Angehörige. **Kleinbobritzsch üb. Dippoldiswalde; Frauenstein i. Erzg. Gedächtnisfeier 31. 10., 14.30 Uhr, Kirche Frauenstein.**

Auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen, **Oberlandesgerichtsrat a. D.**

Paul Binding
geb. 29. 9. 61 gest. 23. 10. 43

geben wir die am 26. 10. 43 stattgefundene Einäscherung nachträglich bekannt. Für die Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden sagen wir allen hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.
In stiller Trauer: Die Hinterbliebenen. Dresden A 24, Sedanplatz 2, III. Lyon, München, Freiburg im Breisgau.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Pg. Konst. Mrusczok

ist am 26. 10. nach längerem Leiden im 62. Lebensjahre sanft entschlafen. In stiller Trauer: **Marie Mrusczok** geb. Wänke, **Sohn Konst. Mrusczok; Ernst Wänke und Frau.**
Dresden A 28, Bünauplatz 1, I.
Die Einäscherung findet am 30. 10., 8.45 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz statt.

Unser edler, strebsamer, herzensguter Junge, Bruder und Neffe

Hans Werner Novak
geb. 30. 1. 26

ist durch tragischen Unglücksfall plötzlich von uns gegangen. Seine schwergeprüften Eltern **Hans** und **Erna Novak;** sein lieber Bruder **Günter;** sein Onkel **Rudolf Novak** und **Gattin** und **Bekannte.**
Dresden, Alaunstraße 9
Wir beerdigen unseren lieben Jungen Montag, 1. 11., 13.30 Uhr, zu seinem lieben Muttels Geburtstag auf dem St.-Pauli-Friedhof.

Nach einem Leben voll Mühe und Arbeit verschied plötzlich und unerwartet am 27. 10. 43 mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Herr

Oskar Bauer

im Alter von 68 Jahren. In stiller Trauer: **Ida verw. Bauer** sowie alle Angehörigen.
Dresden A 29, Herweghstraße 1
Die Beerdigung findet am Montag, 1. 11. 43, 13.30 Uhr, von der Halle des Äußeren Briesnitzer Friedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet ging heute früh mein lieber, guter, stets für mich treusorgender Lebenskamerad, Herr

Gustav Emil Kettlitz
geb. 8. 8. 78 gest. 28. 10. 43

von mir. Seine untröstliche Muttel **Gertrud Kettlitz** u. alle Angehörigen.
Radebeul II, Meißner Straße 450
Einäscherung findet Montag, 1. 11., 10.30 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Groß-, Schwieger-, Urgroßvater, Herr

Hermann Altmann
geb. 30. 9. 58 gest. 27. 10. 43

In stiller Trauer: **Elsa Findeisen** geb. Altmann und **Gatte,** Bärenklauser Str. 19; **Walter Altmann und Gattin,** Litzmannstadt; **Flora Geißler** geb. Altmann und **Gatte,** Schwarzheide. **12 Enkel u. 17 Urenkel**
Beerdigung: Montag, 1. 11. 43, 13 Uhr, Friedhof Leubnitz-Neuostra.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, Vater, Groß- und Schwiegervater

Paul Kunz

von seiner langen, mit großer Geduld ertragenen Krankheit erlöst wurde. In tiefer Trauer:
Katharina Kunz und Angehörige
Radebeul, 27. Oktober 1943
Einäscherung: Montag, 1. 11. 43, 11 Uhr, Krematorium Dr.-Tolkewitz.

Meine liebe Stief-, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Frau

Gertrud verw. Werner
geb. Trenn

wurde am 27. 10. 43 von langem, schwerem Leiden erlöst. Sie ist nun wieder mit ihrem einzigen, im Nov. 1942 im Osten gefallenen Sohn Fritz vereint. In stiller Trauer: **Clara Werner,** Dr. A 27, Wiesbadener Str. 7; **Ursula Werner** geb. Lang, Hof (Saale), Roonstr. 30, zugleich im Namen ihrer Geschwister.
Einäscherung: 1. 11. 43, 12.45 Uhr, Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit am 27. 10. 43 unsere innigstgeliebte Schwester und Tante, Fräulein

Rosa Martha Kohl
Inh. d. Fremdenpension Räcknitzstr. 15

im Alter von 71 Jahren.
Die tieftrauernden Schwestern: **Margarete u. Frida Kohl im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden**
Beerdigung 1. 11., 13.15 Uhr, Trinitatisfriedhof. Zugedachte Kranzspenden bitte dort abgeben.

Unser Sonnenschein

Ingeburg
geb. 20. 10. 39 gest. 27. 10. 43

ging nach heimtückischer, schwerer Krankheit 8 Tage nach ihrem 4. Geburtstag von uns. In großem Schmerz: Ihre liebe Mutti **Gerda Sieber,** lieber Vati **Karl Sieber,** Obergefr., z. Z. im Osten, Brüderchen **Heinz,** lieben **Großeltern** und alle, die sie lieb hatten.
Dresden A 28, Anton-Weck-Str. 10
Beerdigung 1. 11. 43, 14.15 Uhr, Löbtauer Friedhof.

Am 26. 10. 43 verschied plötzlich an Herzschlag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth verw. Scheidhauer
geb. Hornickel

im 78. Lebensjahr. In stiller Trauer: **Margarethe Schubert** geb. Hornickel
Dr. A 20, Eugen-Bracht-Straße 21
Trauerfeier: 1. 11. 43, 9.30 Uhr, im Krematorium.

Viel zu früh für uns hat am Donnerstag meine liebe, gute Frau, Muttel, Tochter, Schwiegermuttel, Oma, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Margarethe Trepte
geb. Bergmann

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren die Augen für immer geschlossen. In tiefer Trauer: **Hermann Trepte u. alle Verwandten**
Dr. N 6, Katharinenstr. 5, Meißen
Beerdigung am 1. 11. 43, Stadtfriedhof Meißen, Nossener Straße. Blumen bitte zum Friedhofsmeister.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine herzensgute Gattin, Mutti, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Frieda Gertrud Thümmel
geb. Wolf
geb. 18. 7. 08 gest. 27. 10. 43

In tiefem Weh: **Georg Thümmel** und Töchterchen **Ilse; Frieda Wolf; Hedwig Thümmel** und Angehörige
Höckendorf, Dippoldiswalde, Reichenbach. — **Beerdigung: 1. 11. 43, 14 Uhr, Friedhof Höckendorf.**

Dank für die große Teilnahme beim Heimgang meiner in Feindesland verstorbenen geliebten, einzigen Schwester **Wally Senff-Georgi,** ehemalige Hofschauspielerin und Vortragskünstlerin. In **tiefer Trauer: Marggreta Senff-Georgi.**

Dank. Tiefbewegt über so viel Liebe und Verehrung beim Heimgang unserer unvergeßlichen, lieben **Anita Oehme** sagen wir aus wehem Herzen innigen Dank. In tiefer Trauer: **Doris Prätorius** geb. Ludwig; **Kurt Prätorius** und Angehörige.
Dresden N 23, Kopernikusstr. 31, I.

Dank. Aufs tiefste bewegt von so großer Verehrung, Liebe und Treue beim Heimgange meiner lieben Frau, **Anna Schmidt** geb. Krüger, danke ich hiermit aufs herzlichste.
In stiller Trauer: **Ernst Schmidt,** Lok.-Führer a. D., u. Hinterbliebene.
Dresden A 28, Stollestraße 56, II.

Dank. Allen, die unserer lieben Schwägerin, Frau **Emma verw. Nolte** geb. v. Steinwehr, bei ihrem Heimgange die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir für die liebevolle Teilnahme herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Oberst **Nolte u. Frau.** Dr.-Bühlau, Memelstr. 7, 1. Okt. 1943

Dank. Für die vielen, liebevollen Beweise in Wort, Schrift, Blumen und Geldspenden sowie für das ehrenvolle Geleit beim Heimgang unseres lieben Vaters, des Spinnmeisters i. R. **Ludwig Krauße,** sagen wir allen herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Hainsberg, An der Kleinbahn 5

Dank. Tiefbewegt über so viel Liebe und Hilfsbereitschaft, die uns in der schweren Krankheit und beim Heimgang unseres teuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn **Josef Reinelt,** zuteil wurde, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. In tiefer Trauer: **Alma verw. Reinelt und Kinder.** Freital.

Dank. Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Max Förster,** sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. In stiller Trauer: **Anna verw. Förster** im Namen aller Angehörigen. Radebeul 1, Dresdner Straße 39, und Markkleeberg.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, herzensguten Vatis, **Walter Gränitz,** sagen wir allen aufrichtigsten Dank. In tiefer Trauer: **Käte Gränitz** geb. Mühlberg und Töchterchen **Regine** sowie alle Hinterbliebenen. Hainsberg.

Dank. Im Gedenken an das Grab im Osten sagen wir allen, die am Verlust durch den Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders, SS-Sturm., Panzer-Kommandant **Wolfgang Bayer,** Anteil nahmen, unseren Dank. **Alfred Bayer u. Frau Frieda geb. Schelbner nebst allen Angeh. Röderau.**

AMTLICHES

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Angehörige des Geburtsjahrganges 1927, die aktive Offiziere der Luftwaffe (Fliegertruppe, Ingenieuroffizierlaufbahn, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe, Panzer-Division Hermann Göring) werden wollen, müssen ihr Bewerbungsgesuch schon jetzt einreichen, wenn die Gewähr einer ordnungsgemäßen Einberufung mit abgeschlossener Schulbildung und nach Ableistung des Reichsarbeitsdienstes gegeben sein soll. Auch Angehörige des Geburtsjahrganges 1928 können sich bereits melden.

Neben den Bewerbern für die aktive Offizierlaufbahn werden mit sofortiger Wirkung auch Bewerber für die Kriegsoffizier-Laufbahn (nicht Berufsoffizierei) angenommen, und zwar für Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe und Panzer-Division Hermann Göring.

Alle Bewerber reichen ihr Bewerbungsgesuch an die dem Wohnort nächstgelegene Annahmestelle der Luftwaffe ein.

Annahmestelle 1 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Berlin-Charlottenburg 2, Uhlandstraße 181.

Annahmestelle 2 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Hannover, Escher Str. 12.

Annahmestelle 3 für Offizierbewerber der Luftwaffe, München 39, Jungfernturmstraße 1.

Annahmestelle 4 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Wien 110, Schopenhauerstraße 44—46. Nur für Bewerber für die Ingenieuroffizier-Laufbahn (mit entsprechender Vorbildung einer höheren Schule, vergl. Merkblatt).

Annahmestelle 5 für Offizierbewerber der Luftwaffe, Bad Blankenburg/Thür.

Nähere Auskunft erteilen daneben alle Wehrbezirkskommandos sowie der Nachwuchsoffizier der Luftwaffe.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Luftwaffenpersonalamt.

Beschaffung von Tierluftschutzkästen 38. Gemäß § 3 der Siebenten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz (Beschaffung von Selbstschutzgerät) in der Fassung vom 31. August 1943 (RGBl. I S. 519) ist die Bereitstellung der Luftschutz-Veterinärkästen für den Selbstschutz neu geregelt worden. Nach dieser Neuregelung sind an Luftschutz-Veterinärkästen nunmehr bereitzustellen:

I. Für Pferde, Rinder oder mehr als 10 Schweine ein Luftschutz-Veterinärkasten.

II. Bei insgesamt mehr als 20 Tieren (Pferde, Rinder oder Schweine) ein zweiter Luftschutz-Veterinärkasten, bei insgesamt mehr als 40 Tieren: ein dritter Luftschutz-Veterinärkasten.
Bei jeweils 20 Tieren mehr (also 60, 80 usw.) ist je ein weiterer Luftschutz-Veterinärkasten bereitzustellen.

Soweit der Absatz 1 meiner Bekanntmachung vom 4. Februar 1942 der Neuregelung entgegensteht, wird dieser hiermit aufgehoben. 16. Oktober 1943.
Der Polizeipräsident in Dresden

Dresden. — Die Heberollen über die Beiträge zur Sächsischen landwirtschaftlichen **Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1943 liegen für den Stadtbezirk** Dresden **vom 1. November 1943 an zwei Wochen lang in der Zeit von ½9 bis 14 Uhr — sonnabends bis 13 Uhr —** im Städtischen Versicherungsamt, Breite Straße 7, III., Zimmer 11, für die Beteiligten **zur Einsichtnahme aus. Jeder** beteiligte Unternehmer erhält den Gesamtbetrag **der Beiträge, den er bis zum 30. November 1943 zu zahlen hat,** noch schriftlich **mitgeteilt. Ueber die Berechnung der Beiträge geben die Heberollen Aufschluß. 30. Oktober 1943.** Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Versicherungsamt.

Dresden. — Waldfriedhof Dresden - Bad Weißer Hirsch. Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Gräber, die bis zum 31. Dezember 1923 belegt und nicht nachgelöst wurden, in diesem Jahre verfallen.

Ein Verzeichnis der verfallenden Gräber liegt in der Friedhofskanzlei, Am Heiderand 8/10, und in der Kirchenkanzlei, Luboldtstr. 11 (Fernspr. 37573), werktags von 8 bis 13 Uhr, zur Einsicht aus.

Wir weisen darauf hin, daß laut Friedhofsordnung auch die Gräber, die sich in verwildertem Zustand befinden, vor Beendigung der Ruhezeit eingeebnet werden. 26. Oktober 1943. Die Verwaltung des Waldfriedhofes Dresden-Weißer Hirsch. Pf. Dr. Hänsel.

Dresden. — Waldschule der Stadt Dresden in Glauschnitz bei Königsbrück — Haushaltungs- und Frauenfachschule (Unterstufe) —.

Der Waldschule der Stadt Dresden in Glauschnitz bei Königsbrück ist eine Frauenfachschule (Unterstufe) angegliedert.

Näheres über das Ziel der Frauenfachschule siehe in der amtlichen Bekanntgabe vom 16./17. Oktober 1943.

Für den Besuch der Frauenfachschule (Unterstufe) in Glauschnitz sind zu zahlen: jährlich 144 RM. Schulgeld, 12 RM. Gerätegebühr und 480 RM. Verpflegegeld.

Aufgenommen werden Schülerinnen mit dem Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der 5. Klasse einer Oberschule oder mit dem Abschlußzeugnis der Mittelschule oder Volksschülerinnen nach bestandener schulwissenschaftlicher Aufnahmeprüfung oder solche Mädchen, die eine Haushaltungsschule, eine Kinderpflege- und Hausgehilfinnenschule oder 3 Jahre die hauswirtschaftliche Berufsschule mit gutem Erfolg besucht haben.

Aufnahmen können nur in beschränktem Umfang stattfinden. Die endgültige Entscheidung trifft das Stadtamt für Volksbildung.

Anmeldung in der Zeit vom 1. bis 6. November 1943 durch Schreiben an Frau Oberlehrerin Trenkner, Waldschule der Stadt Dresden in Glauschnitz, Post Königsbrück-Land. Dem Schreiben sind ein selbstgeschriebener Lebenslauf und die Zensuren der Schülerin beizufügen. 28. Oktober 1943. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Stadtamt für Volksbildung —.

Klotzsche. — Die Stadt Klotzsche läßt zur Zeit mehrere Feuerlöschteiche und Luftschutzdeckungsgräben herstellen.

Die Baustellen werden außerhalb der Arbeitszeit, insbesondere sonntags, von Kindern als Spiel- und Tummelplatz benutzt. Dabei werden unter anderem die Böschungen eingerissen und die Teich- und Grabensohlen beschädigt.

Ich verbiete Unbefugten das Betreten der Baustellen. Zum Ersatz des Schadens, der durch Kinder entsteht, werde ich auf Grund von § 832 des BGB. die Aufsichtspflichtigen heranziehen. 25. Oktober 1943. Der Bürgermeister.

Radebeul. — Verlegung der Stadthauptkasse. Wegen baulichen Veränderungen ist die Stadthauptkasse vom 28. Oktober 1943 an vorübergehend in das Tapetenhaus Karl Friedrich, Adolf-Hitler-Str. 2, verlegt worden. 27. Oktober 1943. Der Oberbürgermeister.

Schluß des amtlichen Teils

Schluß der Annahme dringender Anzeigen für die Montag-Ausgabe des „Freiheitskampfes" sonnabends 12 Uhr.

Aufgebot. Die nachstehend aufgeführten Sparkassenbücher sind als abhanden gekommen angezeigt worden. Ansprüche aus den Sparkassenbüchern sind, um die Kraftloserklärung zu vermeiden, bis spätestens 15. Dezember 1943 unter Vorlegung des betreffenden Sparkassenbuches bei uns anzumelden. Nr. 54230, Auguste Martin in Potschappel; Nr. 61656, Katholisches Kasino in Deuben; Nr. 62165, Max Willy Günther in Unterweißig; Nr. 83670, Paulina Klemm in Deuben; Nr. 86881, Hermann Paul Gansauge in Deuben; Nr. 86919, Klara Roder in Tharandt; Nr. 87734, Ella Jaekel in Groß-Okrilla; Nr. 87778, Skatklub „Silberquell" in Potschappel; Nr. 88563, Friedrich Schüler in Potschappel; Nr. 92448, Pfarrer-Kral-Stiftung in Deuben; Nr. 92543, Marie Kadner geb. Hofmann in Birkigt; Nr. 93047, Elisabeth Leubner geb. Klemm in Freital-Deuben; Nr. 94037, Arno Berg in Freital-Potschappel. Freital, 26. Oktober 1943. Sparkasse des Plauenschen Grundes.

Sächsische Bodencreditanstalt (Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken). Bekanntmachung, betreffend die prospektfreie Zulassung zum Börsenhandel von 30 000 000 RM. 4 % Kommunal-Schuldverschreibgn. Reihe 8, April-Oktober-Zinsscheine, erster Zinsschein fällig am 1. April 1944, der Sächsischen Bodencreditanstalt, eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 100 RM. Reichsmündelsicher. Der Herr Reichswirtschaftsminister hat durch Erlaß vom 21. Oktober 1943 angeordnet, daß es vor der Einführung der vorbezeichneten Emission an den Börsen zu Berlin und Leipzig der Einreichung eines Prospektes nicht bedarf. Gemäß § 40 des Börsengesetzes gilt mit dieser Anordnung die Zulassung dieser Emission zum Börsenhandel an den Börsen zu Berlin und Leipzig als erfolgt. Dresden, 25. Okt. 1943. Sächsische Bodencreditanstalt.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Arbeitsgemeinschaft „Wort und Bild" am 30. Oktober, 17 Uhr, im Festraum des Sozialgewerks (im Hause des Amtlichen Großmarktes), Lüttichaustr. 34. Ein Musikvortrag von deutschen und italienischen Opern: „Der Deutsche Wagner — der Italiener Verdi" von Dr. C. A. zur Nedden, Chefdramaturg, Nationaltheater Weimar.

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen jeden Donnerstag und Freitag in der Horst-Wessel-Schule, Gerokstraße, Eingang Wintergartenstraße, von 19.30—21 Uhr.

Gymnastik für Tennisspieler, Beginn am 3. 11., 18.30—19.30, jeden Mittwoch in der 8. Volksschule, Dr. N, Konkordienstraße 12.

Körperschule, Fröhliche Gymnastik und Spiele für Männer, jeden Freitag, 19 Uhr, Horst-Wessel-Schule.

Tummelstunde für Mutter und Kind jeden Dienstag, 15—16 Uhr, in der Gymnastikhalle, Hans-Schemm-Allee.

Kinderturnen in der 39. Volksschule in Lockwitz jeden Dienstag von 15 bis 16 Uhr für 3—6jährige und von 16 bis 17 Uhr für 6—10jährige.

ÄRZTE-MITTEILUNGEN

Aerztedienst Niedersedlitz-Lockwitz: Dr. Mangner, Lockwitz, Ruf 690801; Anker-Apotheke, Laubegast, Ruf 690805.

Radebeul: Aerztlicher Bereitschaftsdienst am 31. Oktober 1943. Bezirk I: Dr. med. Mannfeld-Hartung, Gellertstr. 15, Tel. 73621; Bezirk II: Dr. med. Gebhardt, Radebeul 2, Dürerstr. 5, Tel. 73699.

HEILPRAKTIKER

Massagen. Komme jederzeit nach Vereinbar. ins Haus. Ruf 36890, Gretschel, staatl. gepr. Mass.

Geschäftliche Empfehlungen

Briefmarken. Verwertung von Nachlässen, Sammlungen, besseren Einzelwerten, Briefschaften usw. durch unsere bekannten Auktionen. Einlieferung von Material jederzeit erbeten an unsere Zweigstelle Bad Nauheim, Karlstraße 17. Auktionsbedingungen stehen kostenlos zur Verfügung. — Schätzungen u. kriegsbedingte Schätz. werden schnellstens ausgeführt. Ankauf von Sammlungen. Briefmarkenauktionshaus Edgar Mohrmann & Co., Inhaber Edgar Mohrmann, Schätzer u. vereidigter und öffentlich bestellter Briefmarkenversteigerer, Hamburg 1, Speersort 6, Telephon: 334041; Telegr.-Adresse: Edmoro.

80 Rhododendron-Schaupflanzen, 120, 140, 160, 180 hoch u. breit, 100 Zwergficht. (comp. nana), 80—150 cm hoch, 500 Birken garniert, Hochstämme, 120 Linden Hochstämme, Buschlinden, starke Zier- u. Deckgehölze, Nadelhölzer empfiehlt Robert Henke, Gartenbau, Ebersbach, Sa., Ruf 5180, Amt Neugersdorf.

Trinkbranntwein - Anmeldungen werden wieder angenommen, Waldeck & Co., Niedergraben 1.

VERLOREN

Photoapparat (Super-Baldina) 24. 10. i. Italienisch. Dörfchen a. Stuhl hängengelassen. Finder wird um Meldung geb. an Fw. Hammel, 6. Kp., Klotzsche, Hermann-Göring-Kaserne.

Linker Damenlederhandschuh, grau, gefüttert, von Devrientstraße üb. Adolf-Hitler-Pl., Brühlsche Terrasse, Schloßpl. nach dem Gänsedieb am 26. 10. 43 verl. Gegen Belohn. abzugeben im Schreibschalter Dr.-Hauptbahnhof.

Gold. Armband am 18. 10. Dippoldiswalder Platz, Trompeterstraße verloren. Teueres Andenken. Hohe Belohn. Abzugeben ab 18 Uhr bei Sickert, Trompeterstraße 5.

Dunkelbl., gr. Handtasche m. Lebensmittelmarken u. a. am Mittwochabd. im Kfh. Knoop, Prager Str., abhanden gekommen. Um Benachrichtigung an die Innenltg. Anschrift wird dring. gebeten. Belohnung zugesichert.

Trauring 21. 10. in inn. Stadt verloren. Bitte gegen Belohn. abzug. Sickingenstraße 6 Kellergesch., bei Kleophas.

Bitte abzug. Königsberger Str. 5, Eg. r. (gute Belohng.), br. Beutel verl. 2. Oktober Königsberger Straße 22.

D.-Handschuh, hellgrau, m. Fransen u. rotem Leder abgesetzt, am 27. 10. zw. 17 u. 18 Uhr Johannstadt verloren. Bitte gegen gute Belohnung abzugeb. Dresden A 19, Siebekingstraße 11, parterre links, bei H.

VERSCHIEDENES

Hausschneiderin ges. f. Kind. u. Dam.-Garderobe. Ang. unt. Z 6118 a. d. Fk.

Heißwasserspender u. Gaskocher werd. gekauft, repar. u. gereinigt. Ang. unt. 21842 ASt. Kesselsdorfer Straße 5.

Wer beliefert mich mit Winterkartoffeln? Willy Bellmann, Dresden A 45, Heckenweg 24, I. rechts.

Mit-Einlagerer von Winterobst für größeren Lagerkeller zwecks Raumausnützung gesucht. Angebote erbeten unter Z 5829 an den Fk.

Größ. Meng. Sand, sowohl f. Luftschutz als auch für Bauzwecke verwendbar, hat abzugeb. Wettinstift Coswig.

Last, evtl. Teillast, für Lastauto mit Anhänger nach Meißen, evtl. Miltitz, gesucht. Berze, Dresden A, Altenberger Straße 3.

Reinigungs- und Pflegemittel für Abfüllung in kleine Verkaufspackungen in laufende Lohnarbeit zu vergeben. Interessenten, die in der Lage sind, mit größeren Leistungen aufzuwarten und über geeignete Räume und Personal verfügen, wollen sich melden unter R 153 an Ala Anz.-Gesellschaft, Dresden A 1.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431030/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG